

Graudenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigenthil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eplau; D. Wirthold, Gollub; O. Aussen, Lauenburg; W. Jung, Liebenau; Dr. C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Rabel; J. C. Behr, Neidenburg; Paul Müller, G. Reg. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Manning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Neidenburg; Fr. Med. Rosenberg; S. Wolteran, Soldau; „Globe“, Strassburg; A. Fuhrich, Anzeigen die gewöhnliche Beitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von **60 Pf.**, frei ins Haus zu **75 Pf.** entgegengenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Nur Lage.

Das energische Vorgehen der königl. Bergwerksinspektoren gegen den Vertragsbruch der Saarbrücker Bergleute, wonach alle diejenigen Streiker, welche bis zum 25. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als entlassen betrachtet werden, scheint doch die Arbeiter abzuschrecken. Von der 29.611 Mann betragenden Gesamtmitgliedschaft des Saarbrücker Direktionsbezirks waren bis Donnerstag nur 944 Mann ausständig.

In Belgien ist der allgemeine Bergarbeiterstreik thatsächlich als beendet anzusehen. Bevor die Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen, durchzog am Donnerstag ein Zug von etwa 10.000 Personen die Straßen der festlich geschmückten Stadt Charleroi unter großem Jubel der Bevölkerung. Mit Genehmigung des Bürgermeisters von Brüssel marschirten 2000 Arbeiter unter dem Abführen der Marschmusik die Hauptstraßen der Stadt und zerstreuten sich dann um 10 Uhr, ohne daß ein Zwischenfall erfolgt wäre. Die Arbeiter hatten selbst Ordner gestellt, und Polizei und Militär, welche sonst häufig durch den bloßen Anblick die Menge reizten, waren unnützig.

Einen großen patriotischen Unwillen hat in der französischen Deputirtenkammer eine Mittheilung des Abg. Gerbillon, Berichterstatter für den Marineetat hervorgerufen, er habe durch einen zuverlässigen ausländischen Diplomaten Nachricht erhalten, daß Frankreich mit Krupp und Armstrong Verträge auf Lieferung von Schiffskanonen abgeschlossen habe. Da die Franzosen ihre Geschützindustrie als die beste der Welt betrachten, so kann man sich die Erregung denken. Noch viel härter aber traf die Franzosen eine weitergehende „Enttöhlung.“ Nach Gerbillon, der sich darüber ebenfalls sehr erregt zeigt, nämlich die französische Marineverwaltung dem Hause Armstrong zu den Verträgen mit den da bestellten Geschützen 2000kg rauchloses Pulver geliefert haben, daselbe Pulver, von dem die Franzosen glauben, daß seine Zusammenlegung im Auslande unbekannt sei und das sie daher mit rührender Sorgfalt hüten.

Was letzteren Punkt anbelangt, so hat der Direktor einer französischen Geschützfabrik neulich ganz ruhig erklärt: „Es giebt heutzutage kein solches Fabrikationsgeheimniß mehr. In der Oeffentlichkeit glaubt man in allem Ernste, daß die Zusammenlegung unseres rauchlosen Pulvers nur denen bekannt ist, die es herstellen. Aber alle Welt fabrizirt heute rauchlose Pulver! Das deutsche ist dem unsrigen ganz ähnlich.“

In der Sitzung der Deputirtenkammer am Donnerstag stellte der Marineminister Barbe die Lieferung rauchlosen Pulvers entschieden in Abrede. Der Ankauf zweier Armstrong'schen Schnellfeuer-Kanonen sei allerdings erfolgt, aber nur deshalb, um dieselben mit den französischen Kanonen zu vergleichen. Die Kammer ging schließlich über die Sache zur Tagesordnung über.

Bei Krupp ist weder, wie die „Köln. Btg.“ erklärt, ein Geschäft von Frankreich gekauft noch bestellt worden. Madame La France magst ruhig sein!

Daß Frankreich geneigt ist, Rußland auf allen Gebieten Zugeständnisse zu machen, daran hat wohl niemand gezweifelt; eines nur galt für ausgeschlossen: das Nestigste. Der französische Katholizismus kann sich vor der russisch-orientalischen Kirche, die er im Orient bitter befehdet, in Syrien, in Palästina, oder wo sonst sie zusammentreffen, nicht demüthigen. Nun, das Unwahrscheinliche ist geschehen: in Moskau hat Frankreich durch seine Vertreter auf der Ausstellung das Knie gebeugt vor der orientalischen Kirche. Auf ausdrückliche Bitte der französischen Leiter der Kunstausstellung ist der Raum erst durch einen Popen mit Weihwasser besprengt worden, dann hat man die Mutter Gottes von Zwerski geholt, dieselbe, die der Ueberlieferung nach, 1812 durch ihren Huh die Franzosen verderben half, und vor ihr in den Räumen der Ausstellung ein Hochamt celebrirt und den Segen der griechischen Kirche auf die Ausstellung der Franzosen herabgesegelt. Der Bischof von Wladimir, der die Festpredigt hielt und den Segen sprach, hat nicht veräumt, auf die Einzigartigkeit dieser Thatsache hinzuweisen.

Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hat die Gewohnheit, natürlich mit der nöthigen diplomatischen Vorsicht, Reden über die Lage zu halten. Als ihm am Mittwoch das Bürgerrecht der Stadt Glasgow verliehen wurde, betonte er in seiner Dankrede, daß Alle, die für die Leitung der europäischen Politik verantwortlich seien, den sehnlichen Wunsch hegten, die Geißel des Krieges zu vermeiden. Je mehr Jahre verfließen und je mehr die furchtbaren Folgen eines Krieges für Jedermann sichtbar würden, desto mehr trete die Gefahr eines Krieges zurück.

Die Königin-Mutter Natalie von Serbien wird wohl noch geraume Zeit dafür sorgen, daß sich die politische Welt mit ihr beschäftigen muß.

Vor ihrer Abreise aus Belgrad übergab sie einem Adolanten eine bereits vorbereitete gewesene Klageschrift wegen

Verletzung ihrer staatsbürgerlichen Rechte mit dem Auftrage, dieselbe dem Staatsrathe zu überreichen.

Die Oppositionsblätter, welche jetzt wieder von der Regierung freigegeben worden sind, bringen noch interessante Einzelheiten über die Ausweisung der Königin Natalie. Auf alle Bitten und Beschwörungen der Ministerpräsidenten Pafitch und des Ministers Gaja, eingedenk ihrer Würde als Königin die Dinge nicht weiter zu treiben, sondern nach Einhandigung des schriftlichen Ausweisungsbefehls abzureisen, wiederholte Natalie nur ihr „Nein!“ und fügte hinzu: „Cure Gendarmen sollen mich fassen und fortzerren, freiwillig gehe ich nicht.“ Nun legten die Gendarmen auf Befehl des Stadtpräsidenten Hand an die Königin. Der Natalie befreundete anwesende General Leschamin stellte darauf unter Protest fest, daß gegen die Königin Gewalt angewendet worden sei.

Bei dem ersten vereitelten Versuch, die Königin aus Belgrad fortzubringen, am Montag Nachmittage, wurden die Seile, welche den für die Aufnahme der Königin bestimmten Dampfer „Deligrad“ am Landungsplatze festhielten, von der Volksmenge durchschnitten, der Dampfer trieb in Folge dessen in die See hinaus.

Wie nachträglich ferner bekannt wird, wußte der junge König Alexander nicht um die blutigen Vorgänge und um die gewaltsame Entfernung seiner Mutter, bis sein Adjutant, Major Maschin, ihm Alles verrieth. Die Regentschaft erhob in Folge dessen den Adjutanten seiner Stelle. — Der kleine Alexander wird nun wohl bald wieder zwischen Vater und Mutter hin- und hergezogen werden. In einer Unterredung des früheren Königs Milan mit einem Redakteur des Pariser „Soleil“ sagte Ersterer, (wie uns aus Paris gemeldet wird) König Alexander werde im Laufe des Monats Juli zu längerem Aufenthalt bei seinem Vater in Frankreich eintreffen.

Tragikomisch soll die Art gewesen sein, wie der Belgrader Polizeipräsident durch Natalie gefoppt und hingehalten wurde, bis ihre Anhänger durch ausgefannte Boten alarmirt worden waren. Natalie bediente sich des Vorwandes, sie müsse erst Toilette machen, sie müsse sich auch Geld holen lassen u. s. w., bis endlich die Vorbereitungen zu den Kundgebungen fertig waren.

Das persönliche Wesen der Königin Natalie schildert das Pariser Blatt „Figaro“ in der folgenden etwas boshaften aber nach anderweitigen Darstellungen nicht unzutreffenden Weise:

„Lieber eines russischen Obersten! Sie blieb Obersten-Tochter, so lange sie auf dem Thron saß. Sie hat sich nicht geändert, seit sie vom Thron herabgestiegen ist. Sie ist sehr groß, tiefbraun, sehr stark und besonders sehr energisch. In ihren herrlichen Augen ist nichts Kältes. Auf ihre nicht gerade kleinen Füße läßt sie sich nicht treten. Sie hat noch Niemandem erlaubt, ihr an den Haaren zu zerren, die sehr dicht und buschig, sehr schwarz und sehr lang sind. Sie ist eine sehr wackere Frau, besitzt aber eine physische Kraft, die ihr jede Färllichkeit verbietet. Sie ist eine sehr gute Mutter, eine sehr treue Gattin, aber sie gilt nicht gerade als eine sanfte Gekämpfrin. Besonderes Merkmal: Sie ist niemals mehr von ihren Untertanen geliebt worden, als seitdem sie nicht mehr deren Königin ist.“

In Belgrad durchziehen immer noch starke Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Die Wohnhäuser der Minister, der Regenten und der diplomatischen Agenten werden militärisch bewacht. Infolge dieser Vorkehrungen ist die Ruhe bis heute, Freitag, nicht wieder gestört worden, in fast allen Kreisen der Bevölkerung ist jedoch noch eine gewisse Erregtheit bemerkbar.

Der serbische Finanzminister Buitsch hat zu einem Pester Zeitungsbereiter geäußert, die Regierung hätte der Königin Natalie einen Abzug mit königlichen Ehren vom Royal (Palast) aus unter Begleitung des Königs, sowie eine Abkürzung der dreijährigen Frist, während welcher dieselbe das Land meiden sollte, angeboten. Die Königin hätte jedoch Alles abgelehnt.

Der serbische Minister Buitsch ist neulich auch in Petersburg gewesen und vom Kaiser, dem Minister Herrn v. Giers und dem Fürsten von Montenegro empfangen worden. Letzterer scheint sich schon als Schwiegervater des Großfürsten - Thronfolgers und als Beherrscher eines großen Balkanstaates zu fühlen. Er hat in seiner Unterredung dem Herrn Buitsch vorgehalten, daß sich die serbische Regierung viel zu sehr mit der „Liquidation der Angelegenheiten des Königs Milan“ befaße, und daß sie besser thäte, ihr Wirken den großen Aufgaben Serbiens zuzuwenden. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf Albanien und Bosnien und meinte, die serbischen Angelegenheiten müßten von einer starken Hand zusammengefaßt werden. Er verwies auf den Schutz, dessen sich Serbien seitens des Zaren erfreut, und bemerkte, man sollte in Serbien täglich zweimal Gott für das Interesse und das „Wohlmollen“ danken, welches der Zar den slavischen Angelegenheiten widmet.

Die Oesterreicher z. B. haben guten Grund auf dieses „Wohlmollen“ des Zaren sorgfältig Acht zu geben.

Berlin, 21. Mai.

— Das Arbeiterschutzgesetz hat in der letzten Sitzung des Bundesraths die Genehmigung erhalten.

— Die Berliner „Vörsenzeitung“ will wissen, daß Herr Thielen abgelehnt habe, als Nachfolger Maybach's das Eisenbahnministerium zu übernehmen. Es sei jetzt der Ge-

helme Oberregierungsrathe Bensen, der Vorsitzende des Berliner Eisenbahnkommissariats, auf den Maybach selbst aufmerksam gemacht habe, in Aussicht genommen.

— Der vierte große Seedampfer der deutschen Ostafrikalinie „Kaiser“ wird am Sonntag bei Hamburg eine Probefahrt machen, wozu eine Reihe auf dem Gebiete der Kolonialpolitik hervorragender Männer Einladungen erhalten hat.

— Großes Aufsehen erregt in Württemberg eine soeben bei Rob. Luz in Stuttgart herausgegebene neue Schrift des früheren Hauptmanns Edm. Miller. Sie führt den etwas absonderlichen Titel: „An die deutschen Bundesfürsten, an die deutsche Armee, an das gesammte deutsche Volk! Ein Ausschrei mißhandelter Soldaten, deutscher Landeskind“ und behandelt das Kapitel der Mißhandlungen nach verschiedenen Richtungen. Eine allerdings ergreifende Fülle von Einzelheiten, Mißhandlungen körperlicher und seelischer Art, deren Urheber vom General angefangen bis herunter zum Unteroffizier reichen, wird vorgeführt.

— Der deutsche Lehrertag in Mannheim hat Leipzig zu ihrem nächsten Versammlungsorte gewählt. Bei dem gestern Abend abgehaltenen großen Mahle liefen Grüße zahlreicher auswärtiger Behörden und Vereinigungen ein. Der Großherzog von Baden überbandte ein Begrüßungstelegramm.

Das Telegramm des Großherzogs hat folgenden Wortlaut:

„Ich danke den Theilnehmern an der Lehrerversammlung für die mir gewidmete freundliche Begrüßung und wünsche der Versammlung einen befriedigenden Verlauf. Hoch schätze ich die Bedeutung des Lehrerberufs, von dessen Wirksamkeit so viele wichtige Interessen in Staat, Gemeinde und Familie abhängen. Die deutsche Lehrerschaft hat schon große Erfolge zu verzeichnen, sie wird gewiß auch fortan sich auszeichnen durch treue Pflichterfüllung bei Heranbildung der Jugend und ihrer Erziehung zu treuen und tapferen Söhnen, zu sorgsamem und edelgestimmten Töchtern des Vaterlandes, zu gehoramen Unterthanen des Kaisers und der Landesherren. Ich bedauere sehr, Ihr Versammlung und den interessanten Vortrag nicht anwohnen zu können, und danke für die theilnehmenden Neußerungen, welche Sie mir bezüglich meiner Familienangelegenheiten zukommen ließen. Friedrich, Großherzog.“

In der dritten Hauptversammlung des deutschen Lehrertages sprachen Oberlehrer Gärtner (München) über Schulbildung und Militärdienstzeit und Schuldirektor Dr. Bartels (Gera) über die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen.

Frankreich. Präsident Carnot macht gegenwärtig wieder eine Rundreise durch Frankreich, wobei er Zischreden hielt, um seine Regierungsgrundsätze klarzulegen. Bei einem am Mittwoch Abend in Toulouse veranstalteten Festmahle bespricht er den Unterricht und hob hervor, der Unterricht sei nicht allein eine Pflicht für die Republik, sondern er bilde auch eine soziale Bürgerschaft, da der Unterricht in dem Bürger das Gefühl seiner Würde und die Sorge für seine Freiheit erwecke.

In seiner Vaterstadt Limoges sagte Carnot u. A.:

„Alles, was die Gesundheit und die Sicherheit des Arbeiters, die Verbesserungen seiner Lebensbedingungen, den Gesundheitszustand seiner Wohnung und Verfassung betrifft, alles, was seine Würde und zugleich seine Freiheit sichert, alles, was die Voraussetzung anempfiehlt, damit der vom Alter oder von Krankheit getroffene Arbeiter sich nicht ohne Hülfquellen befunde, alles das ist der beständige Gegenstand der Nachforschungen und Bemühungen derer, welche das allgemeine Stimmrecht seines Vertrauens gewürdigt hat u. s. w.“

In Paris findet diese Rede des Präsidenten getheilte Aufnahme. Hier und da wird die Ansicht laut, Carnot scheine sich zu bemühen, den deutschen Kaiser zu kopieren.

Bei der Berathung der Zolltarifvorlage in der Deputirtenkammer erklärte der Handelsminister Jules Roche Frankreich werde seine Häfen nicht verschließen, sondern im Gegentheile seinen Ausfuhrhandel zu vermehren suchen und für die meisten Artikel einen mäßigen Tarif einführen. Die Zollkommission habe zwar die von der Regierung vorgeschlagenen Tarifsätze verdoppelt, aber es werde sich ein Einvernehmen herstellen lassen.

In Valenciennes ist ein Mann namens Sillet verhaftet worden unter der Beschuldigung, mit Hilfe des Generalstabssekretärs des 14. Armeekorps (Chon) und zweier Soldaten, die ebenfalls verhaftet worden sind, die Pläne der neuen Alpenfestungen an „das Ausland“ verkauft zu haben.

In Italien ist ein neues Kleinkalibriges Gewehr als Modell fertiggestellt worden und der Kriegsminister hat angekündigt, daß die Fabrication des Gewehrs 1892 beginnen werde.

Vatikan. Der Papst hat diesen Mittwoch allen Staatsoberhäuptern ein Exemplar des Rundschreibens über die soziale Frage im Prachtbande übersandt. Die Sendung war bei den Oberhäuptern von solchen Staaten, die eine beträchtliche Arbeiterbevölkerung besitzen, von einem eigenhändigen Schreiben des Papstes begleitet. Das Rundschreiben ist Tags darauf auch allen Ministerpräsidenten, sowie den hervorragenden Staatsmännern und Nationalökonomien übersendet worden.

Rußland. Ein Petroleumgesetz ist in Vorbereitung, welches die Ausbeutung der Kaphtaquellen in Rußland Ausländern und Juden ganz untersagt und die Pachtung durch Juden, Ausländer und Gesellschaften nur in beschränktem Maße gestattet. Es sollen also die Juden und Ausländer von der Selbstausbeutung ausgeschlossen werden. Da das Haus Rothschild in Baku sehr bedeutende Anlagen betreibt, so würde es durch dieses Gesetz, wenn es die kaiserliche Genehmigung erhält, empfindlich mitgetroffen. Auf den Rücktritt von der russischen Anleihe soll das geplante Gesetz erheblich eingewirkt haben.

Die russische Regierung plant ferner eine weitgehende Beschränkung der Rechte der jüdischen Advokaten. Denselben soll nämlich verboten werden, in Kriminalfällen oder in gewöhnlichen Privatprozessen, bei denen es sich um Summen handelt, die eine gewisse, von den Behörden noch zu bestimmende Grenze überschreiten, als Verteidiger aufzutreten.

Der neuernannte Generalgouverneur des Transkaspiengebietes, Generalleutnant Kurapatkin, hat bekanntlich auch die Ausweisung der Juden verfügt. In ihrer großen Noth erschien den dortigen Juden ein angeblühter Rabbiner aus Baku, welcher sich für einen „Agenten für Ueberiedelung nach Palästina“ ausgab. Er verkaufte den geringfügigen Leuten zu billigen Preisen große Landflächen in Palästina, nahm das Geld an sich und verschwand. Die Geprellten sind nun in doppelt mißlicher Lage.

Die Anzahl der in London eintreffenden russischen Juden nimmt täglich zu. Nur wenige reisen nach Amerika weiter; die meisten lassen sich in London, Leeds und Manchester nieder. Das Londoner Blatt „Daily Telegraph“ bespricht nun die Einwanderungsfrage und rät, England solle geistlich die Kapitäne der Hamburger Dampfer verhindern, Passagiere ohne irgendwelche Mittel ans Land zu setzen. Es klingt das um so hartherziger, da die Besitzer des „Daily Telegraph“ selbst Juden sind und von sehr kleinen Anfängen zu ihrem heutigen großen Reichthum emporgestiegen sind.

15000 Personen, wovon der dritte Theil politisch Verurtheilte sind, harren gegenwärtig — so wird aus Petersburg gemeldet — der Verschickung nach Sibirien. Sobald die Witterung sich bessert, soll mit dem Transport begonnen werden.

Rumänien. König Karl empfing zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum die Gesandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und den serbischen Geschäftsträger, welche die Glückwünschschreiben ihrer Herrscher überreichten.

Griechenland. Trotz der in Korfu eingetretenen Ruhe dauert die Flucht der Juden von der Insel fort. Die Synagogen werden noch von je zwei Soldaten bewacht.

Afrika. Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar wird demnächst eine 400 Mann starke Karawane nach dem Tanganjika aufbrechen, um die Sklaverei nach dem vom Kardinal Labigrie empfohlenen Plane zu unterdrücken.

Das Ostufer des Tanganjika ist deutsches Interessengebiet, das Westufer gehört zum Kongostaat, und das Südufer bildet die Nordgrenze des von England besetzten Massalandes. Auf welchem dieser Gebiete die militärisch-mündliche Karawane zunächst ihre Thätigkeit zu entwickeln beabsichtigt, ist noch unbekannt. Vielleicht handelt es sich kurzweg um die Anlage einer Militärstation am Tanganjikasee.

Ein großes Kostümfest des Vereins der Berliner Künstler

hat zur Feier des 50jährigen Bestehens dieser Genossenschaft am Donnerstag Nachmittag und Abend im Ausstellungspark stattgefunden. Den Einzug Karls des Großen in Aachen nach der Kaiserkrönung in Rom stellte das Fest dar. In weiten Bogen waren rings um den Zerstempel des Ausstellungsparks mächtige Tribünen aufgeschlagen, gegenüber dem also verkleideten Bau erhob sich die Pfalz, ein hochgewölbtes Burgthor, darüber eine Brücke und daselbst gekrönt von einem Wachturm, von dem herab die Fanfarenbläser ihre Fanfaren erklingen ließen. Der Königsthron war vor der Pfalz errichtet. Franzens Volk versammelte sich auf dem freien Plage vor der Pfalz. Mit Reigentanz und Ringfang, den Maizenzweig in den erhobenen Händen, so rückten Mädchen und Burche auf den Plan. Allerlei fahrendes Volk, Gaukler und Ganner, Lustigmacher und mittelalterliche Sonnenbrüder sorgten für den Spaß. So war eine halbe Stunde vergangen, als die Thürner von der Thurmbrücke her die Zeichen mit den Hammer schlägen gaben, daß Karls des Großen Majestät heranmache. Eine Schaar weißgekleideter Knaben kam herbei, ihnen folgte ein ganzes Korps von Mönchen, ein Meer von Glagen spiegelte sich in der Sonne. Sie sangen eine ganz eigenhümlich wirkende alterthümliche Komposition aus dem Jahre 790.

Ihnen folgten Nonnen mit brennenden Kerzen. Mit den weißen Untergewändern gaben die blau- und violett schimmernden Webersärge und die Kapuzen in den verschiedensten Schattirungen von Grün eine sehr hübsche Farbenharmonie. Leichte und schwerbewaffnete Krieger und Bogenschützen zogen gleichfalls herbei und hinterdrein marschirten wieder Ordensbrüder, darunter ein drohlicher Kapuziner auf einem Eselin. Bewaffnete Reiter tummelten sich auf dem Plage, bis endlich Kaiser Karl erschien, von der Palastwache und dem Hofstaat geleitet. Wiehundertstimmiges Heil empfing ihn, Hornsignale erklangen, und Gesänge der Schul- kinder und Mönche begrüßten den Kaiser, der mit seinen blonden Soden und einem blonden Vollbart gar imponierend aus sah.

„In's heilige Lied der Diener des Herrn Begeistert stimmt ein der unmündige Mund, Mit jubelndem Ruf Dich zu preisen. Ein Engel des Friedens durchzieht das Land, Ein kuhstebelndes Frühlingsschaub. Dir Vater des Vaterlands ton' unser Dank, Gott segne Dich, Kaiser und König!“

Das waren die Schlüßverse einer Hymne zu Ehren Karls, die von den Schulkindern gesungen wurde. Nach beendetem Festzug zog Karl der Große sich in die Pfalz zurück. Wiederum entfaltete sich draußen reiches Volksleben, und nach einer Weile kam Kaiser Karl mit der Kaiserin hervor und nahm auf dem Throne Platz, um Aufzügen im Maßfeld entgegen zu nehmen. Landeute mit zwei großen Leiterwagen ziehen vor den Thron, man achtet, man bringt dem Kaiser die Geschenke dar, man stimmt einen Reigen an und tanzt dazu; die Reiter führen Schwertertänze aus. Fanfaren verstanden das Herannahen der fremden Gesandtschaften, und es entwickelt sich ein Bild lebhaftester Spannung. Wie aus einem Märchen geschöpft erschien die Gesandtschaft Harun al Raschids.

Das Publikum — darunter Minister v. Boetticher, Graf Eulenburg, Prinz Alexander, der Erbprinz von Meiningen — waren entzückt von dem mittelalterlichen Feste, das farbenbunter und größer war als das hellenische Fest während der Jubiläumsausstellung 1886.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Mai 1891.

In der Stadt Graudenz beziehen jetzt 7 Personen Altersrente, und zwar 1 Person 191,40 M., 5 Personen je 135 M., 1 Person 106,80 M. 4 Anträge schweben noch. Im Landbezirk des Kreises Graudenz beziehen 32 Personen Altersrente, nämlich 1 Person 191,40 M., 9 Personen je 135 M., 21 Personen je 106,80 M., 1 Person 44,50 M. (lektre erhält außerdem eine Staatspension).

Morgen Nachmittag findet eine totale Mondfinsternis statt, die auch in Graudenz sichtbar ist, wenn der Himmel es nicht vorzieht, mit einem Wolkenschleier das Naturereignis zu verhallen. Der Eintritt des Mondes in den Schattenkegel der Erde erfolgt etwa um 1/2 Uhr, der Austritt um 9/10 Uhr. Da der Mond bei uns um 7 Uhr 57 Minuten aufgeht, wird man nur die zweite Hälfte des Vorgangs wahrnehmen. Die Mondscheibe wird

total verbunkelt am Horizont sich erheben, kurz nach dem Ausgang sich allmählich erheben, bis kurz nach 9 Uhr der Mond als volle Scheibe strahlt.

Der Landesdirektor der Provinz Westpreußen sichert im Hinblick auf die vielen Feuersbrünste in der Provinz denjenigen Personen, welche bei vorsichtigen Brandstiftungen an den bei der Immobilien-Feuer-Versicherung der Provinz versicherten Gebäuden den Thäter derart nachweisen, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 50—200 M. zu.

Die polnische Land erbank in Thorn wird demnächst mehrere in Posen und Westpreußen gelegene Güter behufs Gründung von polnischen Kolonien zerstückeln. Die Kauf- lust unter den kleinen polnischen Leuten scheint trotz der ihnen gestellten günstigen Bedingungen zu erlöschen, da auch das günstig gelegene polnische Rittergut Jablun im Kreise Pr. Stargard noch immer nicht hat parzellirt werden können.

In der gestern in der Aula der höhern Bürgerschule unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspektors Dr. Kappahn abgehaltenen Kreislehrerkonferenz, die von etwa 70 Lehrern, einigen Kreis-Schulinspektoren und den an den Volksschulen wirkenden Lehrerinnen der Stadt besucht war, hielt Herr Lehrer Fischer eine Lektion über das Fichtelgebirge als Knotenpunkt der mitteldeutschen Gebirgszüge. Nach einer Bepfehlung der Lehrprobe hielt Herr Grochowski einen Vortrag über den Unterricht in der Raumlehre in den Volksschulen. Sodann sprach Herr Krüger im Anschluß an ein ihm vom Herrn Vorsitzenden übergebenes Buch über den Geschichtsunterricht. An die Vorträge schlossen sich ebenfalls kurze Besprechungen. Nachdem der Herr Vorsitzende noch eine Anzahl Verfügungen der Regierung zur Kenntniß gebracht hatte, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Sommertheater. Die gefristige Aufführung bot einen munteren Einakter, „Die Burg ruine“, ein Preislustspiel von Carl Caro und die unterhaltende Posse „Pension Schäffer“, die beide bereits im Februar dieses Jahres im Schützenhaus einen fröhlichen Einzug in die Stadt gehalten haben. Beide Stücke haben ihre Anziehungskraft bewahrt, der Zuschauerarm wurde nicht mehr in der auch durch das Wetter bedingten Leere der verfloffenen Tage. Die Stimmung des Publikums war anmuth und übte auch guten Einfluß auf die Spieler aus. Besonders gefiel Herr Rudolphi als Philipp Klapproth und Fräulein Plog als schreibmüthige Schriftstellerin Josephine Krüger. Herr Jilgen war als Rißling und Leuthold recht gut. Die übrigen Damen und Herren gaben sich gleichfalls Mühe, so daß die Zuschauer an diesem Abend mit ihrem Besfall nicht torgten.

Dem emeritirten Lehrer Zieck in Danzig ist zur Feier seiner goldenen Hochzeit die Ehe-Jubiläum-Medaille verliehen worden.

Für erfolgreiche Betreibung des deutschen Unterrichts hat die Regierung nachstehenden Lehrern im Kreise Kartaus Gratifikationen von 60—70 M. verliehen: Dzionk aus Gollubien, Kosch nicht aus Alt-Gapfel, Schütz aus Sullenczyn, Strzowski aus Nibel und Tadey aus Brodno.

Auf Wunsch theilen wir gerne berichtigend mit, daß der Käufer des Kroll'schen Hauses, Herr M. Bowitz jr., nicht den Berufstitel Bauunternehmer führt, sondern Maurermeister ist.

1. Gorzow, 21. Mai. An Stelle des nach Kolonie Brinck verlegten Lehrers Leipholz ist Lehrer Marquardt aus Miesionslowa an die hiesige evangelische Stadtschule berufen.

Strasburg, 21. Mai. Die Grenzverletzungen der russischen Grenzsoldaten nehmen in unserer Gegend überhand. Bei dem gestrigen Brande des Grenzwaldes bei Neu-Zielun traf der Gendarm auf deutschem Gebiet zwei russische Grenzwächter. Es herrscht der Verdacht, daß sie den Brand, durch welchen gegen 30 Morgen Wald vernichtet worden sind, angelegt haben.

Strasburg, 21. Mai. Zwischen der Stadtverwaltung und dem Vorsteher der evangelischen Kirchengemeinde ist ein Konflikt ausgebrochen um einen am Dreienzflüß gelegenen Garten, der, einer alten Schenkungsurkunde gemäß, der evang. Kirchengemeinde gehören soll. Dieser Garten ist seit mehreren Jahrzehnten als Spiel- und Turnplatz benutzt worden, ohne daß die Kirchengemeinde irgend welche Entschädigung dafür beansprucht hätte. Nachdem indeß der Garten infolge anderweitiger Verwendung der früheren Schenkungsurkunde seiner einstigen Bestimmung entzogen worden, hat der Kirchenvorstand namens der Gemeinde sein Recht auf Besitz und Nutznießung desselben geltend zu machen gesucht und den Garten schließlich zur Pachtung ausgetreten. Da sich jedoch der Magistrat dem widersetzt hat, so hat nunmehr der Kirchenvorstand den Rechtsweg beschritten. — Bei der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden gewählt in der III. Abth. Herr Spediteur v. Bulinski, in der II. Abth. die Herren Kaufmann R. Heinrich und Konditor H. Müller.

Marienthal, 21. Mai. Heute Morgen verließ unsere Artillerie-Abtheilung unsere Stadt, um an den Schießplätzen in Hammerstein theilzunehmen. — Der hechte hier abgehaltene Fechtviertel war mit ungefähr 30 Haupt Rindvieh besetzt, welches schnellen Abzug fand. Der Preis stellte sich für einen Zentner Lebendgewicht auf 27 bis 28 M.

Die Bauthätigkeit ist in diesem Jahre in unserer Stadt ziemlich reger. Der Bau des Schlachthauses geht seiner Vollendung entgegen. Einige zwei- und mehrstöckige große Häuser sind in Angriff genommen oder werden bald fertig dastehen. — Die auf den 25. Mai anberaumte Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Marienthaler B fällt mit Rücksicht auf die Provinzialschau und die in der nächsten Zeit stattfindende Konkurrenzarbeit der Rübenhadmaschinen aus.

Gruppe, 21. Mai. Als eine höchst interessante Seltenheit wird uns gemeldet, daß ein junger Mann in Michelau auf der Kämpfe in einem Kämpel einen 15 Ctm. langen Döfse-Funder mit der Angel gefangen hat. Dieser Fisch muß sich bei dem diesjährigen Hochwasser aus der Döfse bis hierher verirrt haben. — Na, na!

König, 21. Mai. In der Nacht vom 16. zum 17. April d. Jz. ist der Bruchkanal durch den Kanal im Kreise Luchel gewaltsam von ruckloser Hand durchstochen und dadurch dem Staatsfiskus ein ganz bedeutender Schaden zugefügt worden, da ein großer Theil des Kanals dadurch auf eine Länge von 350 Metern zerstört ist. Bei der außerordentlichen Bedeutung, welche die Entdeckung des Thäters für die Interessen der Domainverwaltung hat, hat die Regierung eine Belohnung von 1000 M. demjenigen zugesichert, der der Staatsanwaltschaft in König oder der Wiesenverwaltung in Gersd die gerichtliche Bestrafung des Thäters ermöglicht.

Krojanke, 21. Mai. In tiefer Trauer ist eine hiesige Familie verjert worden. Das 43jährige Töchterchen des Schneidemeisters Meidert machte sich ohne Wissen der Eltern an dem nahen Flusse zu schiffen und extrank. — Bei dem diesjährigen Röntschschießen wurde der Arbeiter Dams als König proklamiert, während der Briefträger Stoß und der Schuhmachermeister Dreißte die Wärdner der Ritter errangen.

Schloppe, 20. Mai. Beim Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Schlossermeister Endler die Königswürde; Herr Malermeister Bartelt wurde erster, Herr Schneidermeister Duast zweiter Ritter.

Pr. Friedland, 20. Mai. Bei dem Schützenschießen am 3. Pfingstfeiertage wurde der Gefangenwärter Meister mit 29 Ringen, die er mit 3 Schüssen erzielte, Schützengönig. Ritter wurden die Schneidermeister Krowe und Polte. — Im Vereinsleben unserer Stadt scheint ein Niedergang eintreten zu wollen. Der Dirigent sowohl der Liedertafel als auch des gemischten Chors, Lehrer Witz, hat sein Amt niedergelegt, weil der Besuch zu den Gesangsabenden ein zu geringer war. Beide Vereine werden sich wahrscheinlich auflösen.

Danzig, 20. Mai. Bei der letzten Reichstagswahl hatte die Danziger Zeitung gegen den damaligen Kandidaten, Landrath v. Gramacki, in Form eines „Eingekant“ eine Polemik ge-

richtet, die der Staatsanwaltschaft Anlag bot, Anklage wegen Beleidigung zu erheben. Der Artikel der „Danz. Ztg.“ und die Beweiserhebung betraf den im Abgeordnetenhaus und in der Presse vielfach erörterten „Fall Klingenberg-Kronenhof“ und die bei dieser Entschädigungsfrage geübte Thätigkeit des Herrn Landrath v. Gramacki. Die „Danz. Ztg.“ trat den Wahrheitsbeweis an, und das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil diejenigen Punkte, welche die Anklage als beleidigend für Herrn v. Gramacki herangezogen hatte, durch die Beweisaufnahme thätigst erwiesen worden sind.

Marienthal, 21. Mai. Der Kaiserliche Hofzug wurde am Mittwoch von Schlobitten herübergebracht, um bis zur Abreise des Kaisers, die jedenfalls am 28. Mai erfolgt, in unserer Stadt zu bleiben.

Soldau, 20. Mai. In der Nacht vom 18. zum 19. Mai sind die Untersuchungsgefängnisse Grembowski und Braun aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ausgebrochen und bisher nicht aufgefunden. Wahrscheinlich sind sie über die nahe Grenze geflohen.

Brensch-Holland, 21. Mai. Der Kaiser fuhr auf der Fahrt von Schlobitten nach Prödelwitz Mittags durch die festlich geschmückte Stadt. Zur Spalierbildung hatten längs der Feststraße der Kriegerverein, die Schützengilde, die Gewerke und Schulen Aufstellung genommen. Dazu kamen die Kreisvertretung, die städtischen Behörden und die Feuerwehre. Der Empfang war stürmisch. Frau Landrath v. Nordens flucht warf dem Kaiser einen prächtigen Blumenstrauß zu, welcher mit freudlichem Kopfnicken angenommen wurde. Der Kaiser saß im Jagd-Kostüm in einem von 4 Napen gezogenen Jagdwagen, ihm zur Seite der Hofsägemesser Graf Richard zu Dohna.

Königsberg, 21. Mai. Aus Versehen hatte gestern Nachmittags auf einem Schreibpult in dem Postamt an der Börse ein fremder Kaufmann sein Portemonnaie mit 84 Mark Inhalt liegen lassen. Er kehrte zurück, das Geld war verschwunden. Ein selbst amwesender alter Mann wollte gesehen haben, wie ein junger unbekannter Mann das Portemonnaie sich einsteckte. Da er sich bei den weiteren Erkundigungen nach dem „dunkeln Unbekannten“ in merkwürdigen Widersprüchen bewegte, zogen die Beamten es vor, statt weiterer Fragen seine Kleider zu durchsuchen, und es fand sich dabei das vermehrte Portemonnaie. Als der Brave nun der hiesigen Kriminalpolizei überantwortet wurde, entdeckte diese zu ihrer Freude in ihm einen bereits wiederholt bestraften auswärtigen Schiffer, der wegen einer Unterschlagung schon lange mit Schmerzen gesucht wird.

Bromberg, 22. Mai. Gestern Nachmittag entzünd auf dem Grundstücke der Wittve Urczynska in dem 1 1/2 Meilen von hier entfernten Dorfe Döfel Feuer. In kurzer Zeit war das mit Stroh eingedekte Wohnhaus ein Haub der Flammen. Leider ist bei diesem Brande auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Die 2 1/2 Jahre alte Tochter, die in der Stube schlief, verbrannte. Wie das Feuer entstanden, hat noch nicht festgestellt werden können.

K. Samter, 21. Mai. In vergangener Nacht brach in dem Dorfe Witzlowo ein großes Feuer aus, bei welchem 23 Kühe der Hofarbeiter und 4 herrschaftliche Pferde vollständig verlohrt sind. Der Kuh- und Pferdestall ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hilfe war wegen der Nachtzeit nur spärlich.

Aus der Provinz Posen, 21. Mai. Mit dem Unterrichts im Polnischen ist an der vierklassigen katholischen Elementarschule in Wronke bereits begonnen worden. Derselbe wird Morgens von 7—8 Uhr oder Nachmittags von 4—5 Uhr im Schulkolal erteilt. Jede Klasse erhält wöchentlich 3 Stunden. In einer Versammlung der Familienväter wurde beschloffen, die nöthigen Geldsummen durch gemeinsame Beiträge aufzubringen.

Verschiedenes.

Nicht unzutreffend führt die Handelskammer zu Nordhausen in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht die mißliche Lage von Handel und Gewerbe in der Hauptsache auf „die weit eingeriffene, die Unternehmungslust beeinträchtigende Besorgniß zurück, wie sich das Verhältnis des Arbeitnehmers zum Arbeitgeber in seiner weiteren Entwicklung gestalten werde.“

Die Handelskammer sagt dann weiter: Wenn die Forderung für den Arbeitnehmer die Grenze der Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers mit dem im Werden begriffenen Arbeiterschutzgesetz, wie wir meinen, erreicht wird, die Begehrtheit des Arbeiters gleichwohl immer noch weiter gehen zu können glaubt, so muß man billig fragen, was denn eigentlich noch werden soll. Es muß anerkannt werden, daß die Lasten der Wohlstandsgesetzgebung für die Arbeiter von den Arbeitgeber willig übernommen worden sind, und es kann nicht unbeachtet bleiben, daß die Stimmen sich mehren, welche das Arbeiterausgesetz für die Gewerbe schwer drückend halten. Dennoch sind in Arbeiterkreisen bis jetzt noch keine Anzeichen dafür erkennbar geworden, daß man den Bogen nicht zu straff spannen dürfe, in seinen Ansprüchen Maß und Ziel halten müsse, um den Arbeitgeber nicht über die Gebühr zu treffen und damit sich selbst zu schädigen.

Die im Frühjahr auftretenden Kälteerscheinungen hat Forstmeister Kueh in der „Straßb. Post“ aus dem mit dem Laubaussbruch beginnenden Wärmeverbrauche der Pflanzenwelt zu erklären versucht. Herr Kueh meint, daß der Wärmeverbrauch unter allen Umständen einen sicheren Rückschlus auf die Folge haben muß, welcher in einem großen Zustande um so stärker sein muß, je mehr vorausgegangene hohe Wärme die Ausdehnung der Flächen vergrößert hat, auf welchen gleichzeitig die Vegetation erwacht. Dieser Rückschlus hat um so sicherer Forterscheinungen zur Folge, je früher im Jahre der Laubaussbruch erfolgt ist, weil dann der Unterschied zwischen der Wärme, welche bei Tage die Sonne spendet, und der Wärme, welche die Erde bei Nacht durch Ausstrahlung verliert, kleiner ist als später und kleiner als der Wärmeverbrauch durch die Vegetation. Die Frosterscheinungen bleiben nur dann aus, wenn die Regenwinde uns bedecken Himmel bringen und so die nächtliche Strahlung vermindern; erwacht die Pflanzenwelt erst spät im Frühjahr, so sind Früchte um so weniger zu befürchten, je langsamer das Erwachen der Vegetation nach Norden fortschreitet, je weniger ausgedehnt mit anderen Worten die Fläche ist, in welcher gleichzeitig der größte zum Wachstum der Pflanzen erforderliche Wärmeverbrauch eintritt. Die Frühjahrsfrüchte sind in solchen Fällen nur zu befürchten, wenn unmittelbar vor und gleichzeitig mit dem Laubaussbruch große Regengmengen fallen, denen dann sehr trockenes Wetter folgt. In dem Wärmeverlust durch die Vegetation kommt dann noch der gleichfalls sehr große durch die Verdunstung des obersten Bodenschicht durchdringenden Wassers.

Die diesjährige Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird in den Tagen vom 4. bis 8. Juni d. J. gleichzeitig mit der Wanderausstellung in Bremen stattfinden. Es sind eine Anzahl von Vortragern aus dem Gebiete des Ackerbaus, der Landeskultur, des Obst- und Weinbaus vorgesehen. An die Wanderversammlung schließen sich landwirthschaftliche Ausflüge an in die Markden Ober-

und in die Moore Oldenburgs, so daß den Mitgliedern der Gesellschaft Gelegenheit gegeben wird, die Bewirtschaftung dieses Gebietes von Deutschland und namentlich die Viehzucht an Ort und Stelle kennen zu lernen. Der Bremer Lloyd hat der Gesellschaft einen Dampfer kostenfrei zur Verfügung gestellt, welcher 500 Teilnehmer am Ausstellungs-sonntage nach Belgien führen wird.

Eine interessante Mitteilung Voltkes über die Verabschiedung des Fürsten Bismarck wird jetzt durch deutsch-amerikanische Zeitungen bekannt. Als der berühmte Maler Benbach sein Verwandter Voltkes im vorigen Jahre an einem Mollte-Abende malte, wurde er von einem Berichterstatter des Blattes "Westen" in Chicago besucht. In einem Gespräch über den großen Feldherrn fragte der Amerikaner u. A.: "Wie denkt denn Voltke darüber, daß Bismarck verabschiedet wurde?" Benbach antwortete: "Den alten Mollte wird das, was passiert ist, sehr wenig gemindert haben. Er sagte mir schon vor fünf oder sechs Jahren: 'Ich bekreibe nicht, warum der Bismarck noch immer nicht geht. Er hat doch die höchste Stufe des menschlichen Daseins erreicht. Er kann zu seinem Vorber kein Blatt mehr hinzufügen. Ein einziger unglücklicher Krieg kann ihm seinen ganzen Ruhm rauben.' Benbach, der den Fürsten Bismarck bekanntlich abgöttisch verehrt, fügte noch hinzu, daß er über diese Aeußerung Voltkes sehr verstimmt gewesen sei. Daß die Aeußerung von Mollte wirklich gethan ist, möchten wir bezweifeln.

Die große Schuhwaarenindustrie in Birmasens (Wals) liegt schwer darnieder. Bis jetzt sind 36 Konkurse eingetreten; die Reihe scheint aber noch nicht abgeschlossen zu sein. Es sind nahezu 2500 Arbeiter brotlos geworden. Wer wegziehen konnte, hat die Stadt verlassen; die meisten übrigen Schuhmacher trifft man bei allen möglichen Beschäftigungen an. Ein Theil betreibt Straßen- und Chausseearbeiten, ein anderer geht den sich im Felde bietenden Beschäftigungen nach. Die Krisis ist von ruhigen Geschäftslagen vorangegangen worden; sie stellt sich als die Folge einer Ueberspekulation heraus, die stark an amerikanische Verhältnisse erinnert.

In China herrscht ebenso wie in England sehr heftig die Influenza. Mehrere Tausend Eingeborene in Futschau sind während der vergangenen zwei Monate der Seuche erlegen.

Seitens des chinesischen Gesandten in Berlin ist ein bedeutender Posten an Stahlkugeln, Flußeisenschwelen und Kleinsenzeug in Rheinland-Westfalen zu besten Preisen bestellt worden. Auch sonstiges Eisenbahnmateriale soll in Deutschland bestellt worden sein.

Von einer großen Feuersbrunst ist wie bereits telegraphisch erwähnt wurde, die Vereinbrauerei in Rixdorf heimgesucht worden. Die ganze Fabrik ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, von den Fassern und Wägen sind nur noch die Reste vorhanden, der Fahrstuhl ist ausgebrannt und die Wasserreservoirs drohen herabzufallen. Im Gießwerk ist das Eis auf ein Drittel des Volumens zusammengeschrumpft, ob das Bier durch die Gluth gelitten hat, hat sich noch nicht feststellen lassen. Die Thätigkeit der Feuerwehrlöcher ist sehr erschwert worden durch das geradezu pöbelhafte Verhalten des Publikums. Aus Berlin heraus wälzte sich beim Feuerheine ein dichter Menschenstrom nach Rixdorf; die Pferdebahnen wurden geradezu bestürzt. Die Menge riß die Zäune der Holländer Mühle und der Brauerei um und bewarf schließlich die Feuerwehrlöcher mit Schüssen und mit Steinen, die hier anwesende Gendarmerie mußte daher geschloffen und mit erhobenem Revolver gegen die unvernünftige Menge vorgehen.

Im Sachsenwald entstand am Pfingstsonntag ein großer Waldbrand, der binnen kurzer Zeit einen Lannenbestand von über 6 Morgen niederlegte. Fürst Bismarck begab sich auf erhaltene Nachricht sofort nach dem Brandplatze. Die Friedrichsruher Feuerwehrlöcher wurden bald des Brandes Herr.

Das im Kreise Kößlin belegene Dorf Drenzig ist gänzlich niedergebrannt. Wenig konnte nur gerettet werden, weil die Gebäude meist mit Stroh gedeckt waren und dicht nebeneinander standen.

Durch einen heftigen Wirbelsturm sind in einem Dorfe in der Nähe der Stadt Mexiko, im Staate Missouri, zahlreiche Gebäude zerstört und einige zwanzig Personen getödtet worden. Da die telegraphische Verbindung unterbrochen ist, sind genauere Mittheilungen bis jetzt nicht zu erhalten gewesen. Auf eine Entfernung von 40 Meilen in der Länge und 2 Meilen in der Breite sollen sich die angerichteten Verwüstungen erstrecken.

Ein Münchener Bankier hat sich in Monte Carlo durch Erhängen getödtet, nachdem er 900000 Francs in einer Woche verloren hatte. Dies ist der sechste Selbstmord in diesem Monat.

Zur Universalerin seines anderthalb Millionen betragenden Nachlasses hat der in Magdeburg verstorbene Rentier Karl Friedrich Schulze in seinem am Dienstag eröffneten Testament die Stadt Halle a. S. bestimmt. Der Erblaffer betrieb in früheren Jahren eine Cigarriendarre und besaß aus diesem Unternehmen etwa 1000 Morgen Acker bei Halle.

Neue Hungerversuche. Dr. Braunsig, Assistent am hygienischen Institute zu München, hat neulich an acht Medizicern und einem Kunstmalere (Herren, welche aus Interesse für die Wissenschaft hungerten, im Alter von 20 bis 35 Jahre standen und hinsichtlich ihrer Gesundheitsverhältnisse vorher besonders untersucht und für geeignet befunden worden waren) Hungerversuche angestellt. Die Gesamt-Hungerzeit währte sechzig Stunden; die Herren hatten die letzte Mahlzeit zwölf Stunden vor ihrer eigentlichen Fastenzeit eingenommen. Gerufen wurde von den freiwilligen Hungerleidern nur Wasser mit wenig Wein vermischt. Im allgemeinen wurde die Hungerzeit gut ertragen; alle Herren gingen ihren Berufsgeschäften nach, und nur einer wurde in der dritten Nacht so schwach, daß er ein Ei genießen mußte. Alle verpürten übrigens am ersten Tage mehr oder minder große Mattigkeit, und einer der Herren wurde nach der "Hunger-Kur" sehr nervös. Die Herren sagten weiter aus, daß sie die erste Mahlzeit mehr aus Gewohnheit vernünftigen, daß der Hunger nicht wehe that. Die vorgenommenen Messungen und Untersuchungen förderten manche interessante Erscheinung zu Tage.

[Pilgerfahrt.] Am 19. Mai hat wieder die berühmte Eßener Springprozession stattgefunden. Trotz des ungünstigen regnerischen Wetters nahmen etwa 8000 Pilger an der Prozession theil. Das Springen begann um 9 Uhr Vormittags. Erst um 1 Uhr hatten die letzten Pilger die 1225 Schritte von der Eßenermader-Brücke zur Pfarrkirche zurückgelegt. Willkürlich werden bei dieser Wallfahrt zu Ehren des heiligen Willibrod immer zwei Schritte vorwärts und dann einer zurückgesprungen. Das Hüpfen soll sehr selten ausfallen.

Ein elsaß-lothringischer Sonder-Pilgerzug war nach Bourdes mit mehreren hundert Pilgern unter geistlicher Führung abgegangen

und ist jetzt wieder nach der Heimath zurückgekehrt. Die Pilger hatten sich durch Anheften von rothweissen Schleifen als Pilger kenntlich gemacht und waren in Frankreich wiederholt Gegenstand sympathischer Kundgebungen. Die Pilger brachten große Mengen Wasser von der Lourder Quelle mit. Daselbst wird als Mittel gegen alle möglichen Krankheiten angewandt; die Folge ist, daß ärztliche Hilfe in der Regel erst dann in Anspruch genommen wird, wenn es zu spät ist.

[Ein höchst gefährliches Duell] hatte in diesen Tagen der berüchtigte Leiter des Blattes "Zentralpost" Henry Rodocofort mit seinem Gegner Isaac auszufechten. Die beiden Gegner sind Tage lang in ganz Belgien herumgereist, um einen Ort für das Duell zu finden, indessen vergeblich. Kein Wald war so tief, keine Heide so einsam, kein Strand so entlegen, daß sie hätten ungestört kämpfen können. Zimmer freckte ein Mann der Ordnung störend seine Hand dazwischen. So sind denn die Herren beide wohl und munter und freuen sich ihres Lebens. Die Zeugen Rodocofort's richteten an diesen ein Schreiben, in dem sie erklärten, alles Mögliche sei geschehen und man müsse die weiteren Bemühungen einstellen. Wehnlich lautet eine Zuschrift der Sekundanten Isaac's an ihren Freund. Diese enthält folgende großartige Stelle: "Wir können diese Menschenjagd nicht länger fortsetzen und die belgische Regierung während einiger Wochen der Truppen berauben, die sie dringend braucht."

[Von einem Zollkuriosum] wird aus Genf berichtet. Dorthin wurden von Savoyen aus in letzter Zeit massenhaft todte Maifäser eingeführt, weil die schweizer Behörden 10 Cent für den Liter bezahlten, die französischen aber nur 6. Die Schweizer Zollbeamten wußten nicht, welchen Zoll sie auf diesen Artikel legen sollten, den die Bundesversammlung bei Feststellung des Zolltarifs vergessen hatte. In der Rathlosigkeit wandten sich die Zollbeamten an das Oberzolllamt in Bern und dieses gab zur Antwort: "Maifäser sind als Delikatessen zu behandeln!" Es giebt Leute, sagt ein Schweizer Blatt hinzu, welche dem einen und anderen Würdenträger des Bundes täglich einen Keller voll von dieser Delikatessens wünschen.

Ein ergötzliches Geschieche wird aus Wien berichtet, wie ein junger Mann, der wohl reich an Schulden, aber arm an Geld war, einem Gerichtsvollzieher einen Streich spielte. Der Beamte war in der Wohnung des Betreffenden erschienen, um alle gepfändeten Gegenstände sorgfältig zu notiren; allerdings viel gab's dabei nicht mit den bekannten Betteln zu befehlen. Da plötzlich öffnete sich die Thüre, und herein tritt — der Geldbesitzer mit einer Anweisung auf hundert Mark. Schnell verschwand die Geldfäule in den weiten Taschen des Vollziehungsbeamten. Doch dieser hatte die Rechnung ohne den Empfänger gemacht. Der junge Mann hatte die Postanweisung mit dem Bemerkung "Annahme verweigert" versehen. Schleunigt mußte der Gerichtsvollzieher dem Postbeamten die hundert Mark zurückgeben. Der junge Mann aber entließ die beiden Beamten mit einer stolzen Verbeugung.

Für Hauswirthe ist nachstehende Entscheidung des Kammergerichts von Interesse. Mancher glaubt, daß nur dann auf Grund der Baupolizeiordnung ein Geländer an der Treppe verlangt werden kann, wenn diese nicht von beiden Seiten durch Mauern begrenzt ist. Nun hat aber das Kammergericht dahin entschieden, daß Mauern, zwischen denen eine Treppe angebracht ist, ein Geländer nicht ersetzen, da die Mauern einem Ausgleitenden oder Fallenden keinen greifbaren Halt gewähren. Das Kammergericht hat in der Nichtanbringung eines Treppengeländers ein Vergehen gefunden, welches bei einem gewöhnlichen Grade von Aufmerksamkeit vermieden werden konnte, und es hat wegen dieses Vergehens einen Gebäudeeigenthümer zum Schadenersatz an die Interessirten eines auf einer geländerlosen Treppe Verunglückten für verpflichtet erklärt.

Vom Büchertisch.

Von der Bibliothek der Gesamtliteratur, 25 Pfennig-Ausgabe (Halle a. S. Dito Fendel) ging uns die dritte diesjährige Serie zu. Nr. 490 bringt eine Wahlbede von Wladimir Korolenko "Der Wald raucht" und eine Skizze "Aus dem Leben der sibirischen Flüchtlinge", die durch ihre sinnige, düstere Poesie einen eigenartigen Reiz ausüben. Nr. 491-496 bringt den ersten Band des Hauptwerks des Philosophen Arthur Schopenhauer "Die Welt als Wille und Vorstellung", die Nummern 503-506 haben sich die Aufgabe gestellt, einen Roman von Walter Scott "Guy Raverling" der Feserwelt in einer handlichen Ausgabe zugänglich zu machen. Die Auswahl ist glücklich, man rühmt "Guy Raverling" nach, daß er hinsichtlich der Charakterisierung alle übrigen Werke des Romandichters übertrifft. Nr. 509 enthält Marius Luthers geistliche Lieder. Von Hans Willenberg sind sie herausgegeben. Drei Vorreden Luthers leiten sie ein, vor dem Titelblatte steht das Bild des Reformators und Dichters Dr. Martin Luther nach einer Zeichnung von Schnorr von Carolsfeld.

Aus deutschen Wädern etc.

Ein Verzeichnis von Sommerwohnungen in der sächsischen Schweiz erhält Jedermann unentgeltlich von dem Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Geschäftsstelle: Theodor Röhrer in Leipzig, Reichsstr. 6. In einer Zeit, in welcher man Sommerreisen macht, ohne Vorbereitungen zu treffen, in der man sich auf die überall entwickelte Fremdenindustrie zu verlassen gewohnt ist, ist auch dieser Führer durch die sächsische Schweiz berechtigt und schätzbar.

Die Verbindungen der Nordsee-Insel Vorkum mit dem Festlande haben durch den im vorigen Jahre von der Stadt Emden fahrenden Schnelldampfer "Vorkum", der in nur zwei Stunden die kleine Seereise zurücklegt, bedeutend gewonnen. Da jedoch viele Badegäste eine Fahrt auf dem Schiffe der Reife im Eisenbahnwagen vorziehen und bereits in der Stadt Leer sich auf den Dampfer nach Vorkum begeben, wird auch für diese Saison ein in Emden neu erbauter Schnelldampfer in Dienst gestellt, durch welchen die Kurgäste in kürzester Zeit nach Vorkum befördert werden.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 22. Mai. Die Nordd. Allg. Jtg. bezeichnet die Meldung einiger Blätter: Die Provinzial-Schulkollegien der Provinzen Posen und Westpreußen wären angewiesen, im Kultusministerium diejenigen Beamten ihres Ressorts namhaft zu machen, welche in gemischter Ehe lebten und ihre Kinder nicht in der eigenen Konfession erziehen ließen — als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend.

* Berlin, 22. Mai. Es sind Erhebungen angeordnet über den Viehantrieb und die Viehpreise, es hängt dies mit den Erwägungen über die Erleichterung der Vieheinfuhr zusammen.

Nach den "Hamburger Nachrichten" wurde Thielen zum Nachfolger des Arbeitsministers Mahbach ernannt. Nach der Welterzeitung gewinnt die Ernennung Bennigsen zum Nachfolger Böttchers an Wahrscheinlichkeit.

Der Saarbrücker Streik hat bedeutend zugenommen. Saarbrücken, 22. Mai. Der Ausstand erfährt eine starke Zunahme. Von der fünften Berginspektion streikten heute früh 709 Mann, ferner vom Benfisch 395 und vom Viktoriaacht 660.

Lissabon, 22. Mai. Endlich ist ein neues Ministerium unter dem Vorkis Abrensonz gebildet.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

N. N. M. Ob Ihre Zulassende 30-40 Pf. und Kost oder 3 Mark ohne Kost täglich erhalten, kommt beim Einleben von 3 Mark in die Duitingskarte nicht in Betracht, denn die Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse richtet sich nicht nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittsätzen, welche von der Regierung für bestimmte Arbeiterklassen festgelegt sind. Sämtliche im Regierungsbezirk Marienwerder festgesetzte männliche Zulassende und Deputanten gehören danach zur zweiten Lohnklasse, und es müssen für sie Marken zu 20 Pf. für jede Woche, in der sie wenigstens einen Tag gearbeitet haben, eingeklebt werden.

N. N. Ein 69jähriger Arbeiter, welcher jetzt erwerbsunfähig geworden ist, erhält weder Invaliden- noch Altersrente, denn Invalidenrente wird erst vom nächsten Jahre an gewährt, und zwar nur an solche Personen, welche während der Jahre 1887 bis einschließlich 1891 sich durch Lohnarbeit ernährt haben. Wer vor Ende 1891 erwerbsunfähig wird, bekommt keine Invalidenrente. Der Mann kann auch nach Vollendung seines 70. Lebensjahres keine Altersrente erhalten, weil er in Folge seiner vor Ende des Jahres 1891 eingetretenen Arbeitsunfähigkeit aus der Reihe der Versicherten ausgefällt.

Zur Feier des 60jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sind ferner eingegangen: Dr. Brandt 6 Mk. Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

[Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.]
Chausseeaufseher, Bischofsburg, Kreisaußschuß, 840 Mk. pro Jahr, 90 Mk. Mietentschädigung, später bis 1320 Mk. — Glöckner, Nikolaiten Dstr., 400 Mk. — Zwei Aufseher, Tapan, ostpr. Besserungsanstalt, 1080 Mk., später bis 1266 Mk. — Schiffsführer eines Kgl. Bereichungs- und Bugstrampfers, Kgl. Wasserbau-Inspektion Elst, 1400 Mk., später bis 1800 Mk., sowie Wohnungs- und Reisekostenzuschuß. — 14 Weichensteller, Betriebsamt Allenstein, 800 Mk., später bis 1200 Mk., I. Klasse bis 1500 Mk. — 1. Kanzleiaffistent, Magistrat Anklam, 1200 Mk., später bis 1500 Mk. — Kafenerwärter, je einer bei der Garnisonverwaltung Alt-Damm, Bromberg, Gnesen, Greifswald, Gnowitz, zwei in Stargard (Pomm.), 700 Mk., später bis 1100 Mk. nebst freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung. — Polizeiergeant, Magistrat Bromberg, 1200 Mk., später bis 1500 Mk. — Postpaquetträger, Ober-Postdirektion Bromberg, 808 Mk., später bis 1100 Mk. — Schuldiener, Kgl. Domgymnasium Colberg, 800 Mk., später bis 1200 Mk. nebst freier Wohnung. — Lohnschreiber, Amtsgericht Greifswald, 5-10 Pf. für die Seite. — Landbriefträger, Kgl. Melbung bei der Ober-Postdirektion Bromberg, 758 Mk., später bis 900 Mk. — Nachtwächter, Garnisonbauamt I Stettin, 250 Mk. für die Nacht. — Tagewächter, Garnisonbau-Inspektion Posen II, 250 Mk. für den Tag. — Nachtwächter, Garnisonbau-Inspektion Posen II, 2 Mk. für die Nacht. — 6 Bahnwärter, Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig, 800-1200 Mk. und Wohnungsgeld bezw. Dienstwohnung. — Postpaquetträger, Dirschau, 808 Mk., später bis 1100 Mk. — Landbriefträger, Marienwerder, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß, später bis 900 Mk.

Berlin, 21. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,5 bez., per Mai 50,7-50,5-50,9 bez., Mai-Juni 50,7-50,5-50,9 bez., Juni-Juli 50,9-51,1 bez., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 51,4 bez., 51,7-51,6 bez., Sept.-Okt. 47,6-47,8-47,7 bez., Okt.-Novbr. 44,6-44,8 bez., Nov.-Dezbr. 43,2-43,3 bez., Dez.-Jan. — bez. Gefülligt 60000 Liter. Preis 50,8. Spiritus war bei stillem Geschäft wenig verändert.

Danzig, 22. Mai. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Durge.) Weizen: loco unb., 100 Tonnen. Für hant u. hellfarbig inf. — Mk., hellbunt inländ. Mk. — hochbunt glatt inländ. 126Pfd. Mk. — Termin Juni-Juli zum Transp. 126Pfd. Mark 183,00, per Septbr.-Oktbr. 4. Transp. Mk. 168,00. Roggen loco fest, inländ. 126Pfd. Mk. — russ. und polnischer zum Transit Mk. — per Mai-Juni 120Pfd. 4. Transp. Mark —, per Septbr.-Oktbr. 120Pfd. zum Transit Mk. 140,00. Gerste: gr. loco inf. Mk. —, kl. loco inf. Mk. —. Hafer: loco inf. Mk. —. Erbsen: loco inf. Mk. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 22. Mai 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Bolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingentirt Mk. 72,00 Geld, unkontingentirt Mk. 52,00 Geld, Mk. 52,00 bez., per Mai Mk. 52,00 Geld.

Berlin, 22. Mai. (Z. Dep.) Russische Rubel 242,00.

Im Monat April wurden beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart 389 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Neu abgeschlossen wurden 1930 Versicherungen.

Garantie-Seidenstoffe
von von Eiten & Reussen, Greifeld, als erstes Haus in jedem Markt zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete etc. zu billigen Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Differtiers m. 6-700 Mk. Caution erd. g. Stell. i. hies. Restaurants, Branchenunters nicht erforderlich, d. Th. Gubel, Kömingsberg Br. Schönbergerstr. 5. Markt.

1 Malergehilfen u. 1 Lehrling
verlangt von sogleich (3489)
G. Hinz, Maler, Ortesen Westpr.

Ein erfahrener u. zuverlässiger **Mühlentwerfkührer**
der längere Jahre in einer Geschäftsa. Kunden-Mühle gearbeitet hat, sucht b. sofort od. 1. Juni dauernde Stellung. Best. Off. a. W. Ruprecht, Marienwerder erbeten. (3590)

Für m. Barbiers u. Friseurgesch. f. 2 Lehrlinge. Richter, Schwet.

Für einen jungen (3538) **Commis**
der in meinem Wein-, Delikatessen- und Kolonialwaarengeschäft gelernt hat, suche ich eine geeignete Stelle.
Geopold Hildebrandt, Marienwerder Westpr.

5 tüchtige Schlossergesellen
sucht von sogleich bei hohem Lohn
Paul Hinz, Schlossermeister, (3543) Calmees Westpr.

Ein Wobeltischler
findet lohnend dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von
H. Peters in Culm a. W. (3531)

Einem jungen (3563) **Zeitungsseher**
im polnischen Sach stum, sucht
E. Buchholz, Allenstein.

Dom. Fündenstein bei Rosensberg sucht zur diesjährigen Schafschur (ca. 8000 Stück), **gebüete Scheerer** bei hohem Accordfah. Der Oberinspektor Duabe. (3472)

Ein Mädchen für den ganzen Tag verlangt Antstraße 10 2 Tr. (3549)

Ein tücht. **Buchbindergehilfe**
dem an einer dauernden Stellung gelegen, kann sofort eintreten bei
E. Groll, Marienwerder.

E. ordentl. zuverl. Mülhergesellen
sucht von sofort Mühle Steffenwald bei Oherode Ostpr. (3546)

Suche für meine Dampf-Brennerei (1000 Ctr. Malzkraum), einen unverbeiratheten, in seinem Fache erfahrenen **Brennerei-Verwalter**
Anfangsgehalt 450 Mk. bei freier Station pro anno. (3535)
von Bergberg, Marienwerder per Friedrichsdorf Ostpr.

Zuschneider
für Herren-Garderoben, tüchtige Kraft, von sofort verlangt bei hohem Salair und dauernder Stellung.
Grünberger, Graudenz, Markt 15. (3480)

2 Stellmachergesellen
erhalten von sogleich Beschäftigung bei A. N. I. I. I., Graudenzstr. 22. (3509)
Eine gesunde, kräftige **Landamme** (3548)
verlangt sofort Fr. Sebeanne Alexowka, Petersilienstraße 3. (3548)

Die Verlobung Ihrer ältesten Tochter Sally mit dem Kaufmann Herrn Sally Seelig aus Thorn beschreiben sich hiermit anzulegen (3530) Eöban Wpr., d. 21. Mai 1891. Moritz Goetz und Fran.

Schützenhaus.
Sonntag, den 24. Mai cr.:
Großes Concert
Anfang 5 Uhr.
Drehmann. (3551)

Böslerhöhe.
Sonntag, den 24. Mai cr.:
Früh-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Just.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 5 Uhr. — Eintrittspreis 25 Pfg.
NB. Der erste Dampfer fährt um 3 Uhr früh mit Musikbegleitung, der zweite um 6 Uhr ab. (3552)

Schlossberg.
Sonntag, den 24. d. Mts.
Früh-Concert
von der Kapelle des Feld.-Artillerie-Regts. Nr. 35. (3342)
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Brömer.

Tusch.
Jeden Sonntag:
Nachmittags-Concert
mit nachfolgendem Tanz.
A. Dombrowski. (3553)

Drei Kronen.
Sonntag, den 23. d. Mts.:
Letztes Maikränzchen.

Bürger-Resource
Gründenz.
Sonntag, den 24. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Mai-Ausflug
nach dem Rothen Krüge
in Draggas.
Versammlungsort: Schützenhaus. (3522)
Der Vorstand.

Orts-Verein
des Hirsch-Junker'schen Gewerks-Vereins
feiern sein Stiftungsfest am 24. Mai 1891. Festzug 2 Uhr Nachmittags von Burg Hohenzollern nach Rehring. Dortselbst Konzert.
Gäste willkommen. — Entree 20 Pf.

Seminar-Konferenz.
Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Seminar findet
Donnerstag, den 11. Juni
statt und beginnt um 10 Uhr Vormittags in der Seminarturnhalle. Die Herren Schulinspektoren und Lehrer werden zu derselben hiermit ergebenst eingeladen.
In das Programm sind aufgenommen:
1. Lehrprobe über das Prämienlied von Thiersch. (Herr Lehrer Andersson).
2. Vortrag über das Thema: Wie ist der Geschichts-Unterricht in der Volksschule zu gestalten, damit er wahrhaft nationale Bildung erzielt? (Herr Lehrer Wentzsch).
Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Tivoli-Etablissement. Anmeldungen werden spätestens bis zum 6. Juni d. J. erbeten.
Gründenz, den 21. Mai 1891.
Der königliche Seminar-Direktor.
Salinger.

Bekanntmachung.
Am 1. Juni tritt in Kozoglo eine Postagentur in Wirkksamkeit, welche ihre Verbindung mit der Postagentur in Blotto erhält. (3513)
Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden:
Borowo, D. Gutlin, G. Rosenau, D. Kozoglo, Ab. Dembowitz, D. Dembowitz, W. (früher Supponierklampe) Neuborf, Ab. Danzig, den 19. Mai 1891.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Bahr.

Bekanntmachung.
Nachstehend bezeichnete Personen haben ihre Familien bezw. ihre Kinder hier verlassen, ohne für sie zu sorgen, sodass dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstellt werden müssen.
1. Fuhrmann August Bojanowski, geb. den 5. Februar 1845, seit 1886 fort.
2. Arbeiter Julius Kwinowski, seit 1889 fort.
3. Arbeiter (Schmied) August Heldt, geb. den 14. August 1852, seit 1880 fort.
4. Arbeiter Johann Sonnenberg, geb. den 18. Februar 1832, seit 1885 fort.
5. unverehel. Louise Delarski, geb. d. 21. August 1857, seit 1888 fort.
6. unverehel. August Klingner, geb. den 18. Dezember 1859, seit Januar 1886 fort.
7. unverehel. Anna Kuchla, geb. den 29. März 1855, seit 1886 fort.
8. separ. Invalidenfrau Mathilde Pöhlipowski, seit 1888 fort. (3487)
9. unverehel. Marie Sonnenwald, geb. den 23. Mai 1859, seit 1886 fort.
10. Arbeiter Johann Gehrlke, geb. den 7. Oktober 1849, seit 1889 fort.
11. Schuhmacher Herrmann Döhlitz, geb. den 1. September 1845, seit Anfang des Jahres fort.
12. Steinseher Wilhelm Thiem, seit Dezember 1890 fort.
13. Schuhmacher Julius Handreh, geb. den 14. Oktober 1853, seit 1885 fort.
14. unverehel. Franziska Roszida, geb. den 11. Mai 1866, bis 1. April 1891 in Berlin.
15. Seiler Albert Martins, seit 1889 fort.
16. Schuhmacherfrau Auguste Krüger geb. Richter, geb. den 9. November 1852, seit 1890 fort.
17. Fleischer (Arbeiter) Carl Gebe, geb. den 1. Januar 1857, seit 1885 fort.
18. Kaufmann (Waler) Julius Genath, geb. den 25. Dezember 1855, seit 1885 fort.
19. Wirthin Agnes Feder, geb. den 11. März 1859, seit 1890 fort.
20. unverehel. Hulda Jagusch, seit 1889 fort.
21. Arbeiterfrau Minna Matzahn geb. Tempelin, geb. den 4. September 1852, seit 1889 fort.
22. unverehel. Hulda Schlieter, geb. den 5. Oktober 1860, seit 1888 fort.
23. Kapellmeister Alfred Seale, geb. den 3. Januar 1858, seit 1890 fort.

Maitrank
a Fl. 80, a Pr. 90 Pf. bei (3481)
Hildebrandt & Krüger.

Rehe
ganz und zerlegt, offerieren billigst (3505)
F. A. Gaebel Söhne.

Messina-Äpfel
offerieren in schöner saftiger Waare (3506)
F. A. Gaebel Söhne.

Neue engl. Matjes-Feringe
frische Malta-Kartoffeln
empfehlen sehr preiswerth
Julius Holm
15, Herrenstraße 15. (3557)

Neue Sendung von Äpfeln und Citronen
traf ein. (3558)
Julius Wernicke
Tabakstraße. (3559)

Caffee
roh und geröstet, von 1 Mt. 40 bis 2 Mt. 20 Pfg. pro 1/2 Kilo, rein und hochfein schmeckende Qualitäten, empfiehlt
Julius Wernicke
Tabakstraße. (3559)

Ca. 50 Ctr. Reis
bruchfrei, billigst bei (3482)
Hildebrandt & Krüger.
Ein gut erhaltenes, gebieg. (3510)
Repositoryum
befind. z. Kurzw. geeignet, sofort billig zu haben. Zu besichtigen bei Herrn Josef Fabian.

Limburger Käse
(genannt Woriner). Käse erfolgt stets sofort nach Empfang der Waare und sehr Angeboten gerne entgegen.
Ed. Lange. Berlin, Dronienstr. 64.

Zwei Glashüren
billigst (3504) Herrenstr. Nr. 9.

Bekanntmachung.
Nachstehend bezeichnete Personen haben ihre Familien bezw. ihre Kinder hier verlassen, ohne für sie zu sorgen, sodass dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstellt werden müssen.
1. Fuhrmann August Bojanowski, geb. den 5. Februar 1845, seit 1886 fort.
2. Arbeiter Julius Kwinowski, seit 1889 fort.
3. Arbeiter (Schmied) August Heldt, geb. den 14. August 1852, seit 1880 fort.
4. Arbeiter Johann Sonnenberg, geb. den 18. Februar 1832, seit 1885 fort.
5. unverehel. Louise Delarski, geb. d. 21. August 1857, seit 1888 fort.
6. unverehel. August Klingner, geb. den 18. Dezember 1859, seit Januar 1886 fort.
7. unverehel. Anna Kuchla, geb. den 29. März 1855, seit 1886 fort.
8. separ. Invalidenfrau Mathilde Pöhlipowski, seit 1888 fort. (3487)
9. unverehel. Marie Sonnenwald, geb. den 23. Mai 1859, seit 1886 fort.
10. Arbeiter Johann Gehrlke, geb. den 7. Oktober 1849, seit 1889 fort.
11. Schuhmacher Herrmann Döhlitz, geb. den 1. September 1845, seit Anfang des Jahres fort.
12. Steinseher Wilhelm Thiem, seit Dezember 1890 fort.
13. Schuhmacher Julius Handreh, geb. den 14. Oktober 1853, seit 1885 fort.
14. unverehel. Franziska Roszida, geb. den 11. Mai 1866, bis 1. April 1891 in Berlin.
15. Seiler Albert Martins, seit 1889 fort.
16. Schuhmacherfrau Auguste Krüger geb. Richter, geb. den 9. November 1852, seit 1890 fort.
17. Fleischer (Arbeiter) Carl Gebe, geb. den 1. Januar 1857, seit 1885 fort.
18. Kaufmann (Waler) Julius Genath, geb. den 25. Dezember 1855, seit 1885 fort.
19. Wirthin Agnes Feder, geb. den 11. März 1859, seit 1890 fort.
20. unverehel. Hulda Jagusch, seit 1889 fort.
21. Arbeiterfrau Minna Matzahn geb. Tempelin, geb. den 4. September 1852, seit 1889 fort.
22. unverehel. Hulda Schlieter, geb. den 5. Oktober 1860, seit 1888 fort.
23. Kapellmeister Alfred Seale, geb. den 3. Januar 1858, seit 1890 fort.

Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt dieser Personen Kenntniz haben, eruchen wir, uns davon Mittheilung zu machen.
Gründenz, den 19. Mai 1891.
Der Magistrat.

Verloren ein Damen-Jaquet
von Rubin, Draggas, bis zur Eisenbahnbrücke. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Marienwerderstr. 16. (3501)

Maitrank
a Fl. 80, a Pr. 90 Pf. bei (3481)
Hildebrandt & Krüger.

Rehe
ganz und zerlegt, offerieren billigst (3505)
F. A. Gaebel Söhne.

Messina-Äpfel
offerieren in schöner saftiger Waare (3506)
F. A. Gaebel Söhne.

Neue engl. Matjes-Feringe
frische Malta-Kartoffeln
empfehlen sehr preiswerth
Julius Holm
15, Herrenstraße 15. (3557)

Neue Sendung von Äpfeln und Citronen
traf ein. (3558)
Julius Wernicke
Tabakstraße. (3559)

Caffee
roh und geröstet, von 1 Mt. 40 bis 2 Mt. 20 Pfg. pro 1/2 Kilo, rein und hochfein schmeckende Qualitäten, empfiehlt
Julius Wernicke
Tabakstraße. (3559)

Ca. 50 Ctr. Reis
bruchfrei, billigst bei (3482)
Hildebrandt & Krüger.
Ein gut erhaltenes, gebieg. (3510)
Repositoryum
befind. z. Kurzw. geeignet, sofort billig zu haben. Zu besichtigen bei Herrn Josef Fabian.

Limburger Käse
(genannt Woriner). Käse erfolgt stets sofort nach Empfang der Waare und sehr Angeboten gerne entgegen.
Ed. Lange. Berlin, Dronienstr. 64.

Ferd. Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
Leisgerei und Wurst-Fabrik
Kernfettes Ochsenfleisch: Rostbeef's, Schmorbraten, Brühfleisch, kernfettes Hammelfleisch: Lammbraten, Rind, Keulen, Koteletts, kernfettes Mastfalsfleisch: Braten, Rind, Koteletts, Brühfleisch.
an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3 1/2 Proz. an zu vergeben
Soubirektor Hein. Danzig. (Rückporto erbeten, Rekvtable Vertret. gesucht)

4 Millionen Mark
an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3 1/2 Proz. an zu vergeben
Soubirektor Hein. Danzig. (Rückporto erbeten, Rekvtable Vertret. gesucht)

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
stets auf Lager bei
Hodam & Ressler, Danzig
Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.
General-Agenten. (6955)

184. Kgl. Preuss. Classenlotterie
Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli.
Haupttreffer 600 000 Mark.
Anth.-L. 1/2 224, 1/2 112, 1/4 56, 1/8 28, 1/10 24, 1/16 14, 1/20 12, 1/32 7, 1/40 6, 1/64 4 M. Sortirt 10 64, 10/40 60, 10/32 70, 10/20 120, 10/16 140, 10/10 240, 10/8 280 M.
Wormser Dombau-Geldlotterie, Zieh. 15. Juni, Loos 3 1/2 M., 1/2 1 3/4 M., 1/4 1 M.
1 Anthl. an 100 Nummern 5 M., 10 Anthl. an 1000 Nummern 50 M.
Preuss. Liste u. Porto 60 Pf., Wormser Liste u. Porto 30 Pfg. empfiehlt
Berlin W., August Fuhse Cöln (Rhein) Friedrichstr. 79. Hobeistr. 137.

Gesellschaftsspiel!
Wormser Geldlotterie.
1 Bethheiligung an 100 versch. Nummern 5 Mk., 10 Bethheiligungen 50 Mk., Orig.-Loos 3 1/2 M., 1/2 1 3/4 M., 1/4 1 M. Porto und Liste 30 Pf.
August Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79, Cöln (Rh.) Hobeistr. 137.

Wasserjucht
selbst wenn bereits gezapft, heilt Schmerz und gefahrlos mein altbewährtes Mittel. Näheres gegen 20 Pfa.-Marke. Hans Weber in Stettin.

Grubenschiene, Geleise, Lowrie's, Jacob Rau,
zu Kauf und Miete.
vorm. Otto Hölzel. (3526)

Büchsstinte
billig zu verkaufen Markt 8.

Ein großer Caffeebrenner
steht billig zum Verkauf (3504)
Herrenstr. Nr. 9.

Zur Saat:
Säer, rothe Saubersien, Buchweizen, virginisch, Saatsmais, weisse und schwarze Wicke, Pferde- und weisse Bohnen, Leinfaat zc. zc., ferner Lein- und Haussuchen. (3511)
J. G. Weise.

48 kernfette Stiere und Bullen
zum Verkauf. Abnahme Anfang Juni.

H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofsstrasse 45/48
empfehlen zur Saison:
Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**
drei- und vierscharige Schäl- und Saatzplüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig, Eggen in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jätepflüge,
Pferdehacken von Laass & Boelte,
Düngerstreuer von Hampel & Schlör,
Düngermühlen bewährteste Construction.
Cataloge frei.

Als Fuhrhalter
sowohl für Graudenz als Umgebung suche mit mehreren gespannten Beschäftigung bei billigstem Preise. (3496)
M. F. Haag, Culmerstr. 17b.

junger Mann
zum 1. Juli a. c. Stellung.
Derselbe muß mit der einfachen Buchführung vertraut, flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein.
Bewerbungen bitte unter Angabe von Alter und Religion, Zeugnisabschriften u. Photographie einzusenden.
Culm a. W.
L. Alberty.
Ein junger, (3541)
gebildeter Mann
welcher bereits mehrere Jahre in der Landwirtschaft thätig, wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Gutowo per Rybno (Westpr.).
Die Gutsverwaltung.

Tüchtiger Maurerpolier
gesucht. G. Krafft, Maurermeister, Briesen Westpr. (3544)
Zwei Ziegelstreicher können sich melden
Röniasberg 1/Br., Unterlaß 33.

Ein geb. jung. Mädchen
welches Kindern d. erst. Unterr. z. erth. verm., dabei i. Näh. u. f. Handarb. geübt u. i. d. Wirthsch. u. unacr. i. w. die best. Zeugn. vorb. l. f. z. 1. Juli Stell. Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3550 durch die Exped. d. Ges. erb.

Eine junge Wittwe
wünscht bei einem Herrn die Wirthschaft zu führen. Gest. Off. unter R. F. postl. Briesen Wpr. erbeten. (3489)

Häflerinnen
auf Mohair- und Pergamentfäden, die Posten liefern können, gesucht. Adressen R. H. Postamt 27, Berlin. (3517)
Ein aut. Mädchen, welch. in noch lein. Beschäft. war, kann sich sofort i. d. Wäsch.-Stickerie Kommerstr. 3 melden.

Wohnung gesucht.
4 Zimmer mit Zubehör werden zum 1. October im Mittelpunkte der Stadt zu mietzen gesucht. Offerten mit Aufschr. Nr. 3502 an die Exp. des Gesell. erbet.

Zu meinem Hause, Friedrichstraße Nr. 21, (helebestes Gegend der Stadt) ist ein großer Laden
mit angrenzender Wohnung, Kellerräumen und Nebengebäude von sofort oder 1. August cr. zu vermietzen. In dem Laden wird seit vielen Jahren ein Delikatess-, Colonialw.- u. Cigarren-Geschäft mit Erfolg betrieben.
Heimann Köllner, Gnesen.

Ein Laden
mit Wohnung, in der belebtesten Straße Neumarkts, für jedes Geschäft geeignet, ist von sogleich oder später zu vermietzen.
A. Dargaszewski
Neumark Wpr.

Wirklich recelles Heirathsgesuch!
Ein junger, praktischer und solider Landwirth, Oberinspektor, der sich durch Ankauf eines kleineren Gutes selbstständig machen will, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen, welche aequonem sind, eine wirklich glückliche Ehe einzugehen und ein disponibles Vermögen von ca. 20 000 Mark besitzen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter Nr. 3568 an die Exped. des Geselligen einfinden. Strengste Discretion wird zugesichert.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: J. Hoffmann. (3500)
Sonntag, 24. Mai: Der Bureaukrat. Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.
Sonntag, 24. Mai: Luftschiffener. Große Fosse mit Gesang in 5 Bildern von Mannstädt.

Eiche! Bitte nicht Brief abzugeben mit bef. Nr. Ade! 4+4

Seute 3 Blätter

Provincial-Thierschau und Gewerbe-Ausstellung in Elbing.

II.

Schwere Wolken, die nach einer Regennacht den Himmel bedeckten, drohten dem Eröffnungstage der Ausstellung verberlich zu werden. Allein bald drang die Sonne siegreich durch, und alle Sorgen schwanden. In der Festhalle des Ausstellungsgebäudes versammelten sich gestern Vormittag um 9 Uhr die Mitglieder der Hauptverwaltung des landwirthschaftlichen Centralvereins, an ihrer Spitze der Hauptvorsitzer Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth und der Generalsekretär Oekonomierath Dr. Demler, die Mitglieder des Ausstellungs-Komitees, die Preisrichter, die Herrn Oberbürgermeister Elditt und Vandrath Sydorf, eine Anzahl Aussteller und das kleine Häuflein Dezer, welche das hohe Eintrittsgeld (5 Mark) nicht gescheut hatten, zur Eröffnungsfest. Herr v. Puttkamer dankte in einer kurzen und schlichten Ansprache den Veranstalter der Ausstellung und den Preisrichtern für ihre mühevollen Arbeit, ferner sprach er der Stadt Elbing für den freundlichen Empfang den besten Dank aus. Alles übrige behielt er sich für die Preisverhandlung am Sonnabend vor, zu welcher auch der Landwirtschaftsminister v. Heyden und der Ministerialrath Thiel erscheinen werden. Darauf gingen die Preisrichter sofort an ihre schwere Arbeit, während die übrigen Herren einen Rundgang durch die Ausstellung machten. Im Laufe des Tages besetzte sich der Anfangs sehr schwache Besuch, denn zu Wagen und mit der Bahn kamen viele Landwirthe und Gewerbetreibende von Nah und Fern, um das für die Provinz so bedeutungsvolle Unternehmen zum Sehen und Vernun zu benutzen.

Als bald ertönte von dem freien Ausstellungsplatze her ein eigenartiges Konzert. In die Weiten der dort spielenden Pölschen Kapelle mischte sich das schrille Pfeifen, das Rasteln und Säusen der vielen Lokomobile und der von ihnen in Bewegung gesetzten Drechs- und anderen Maschinen. Dieser Reiz der Ausstellung ist, wie schon erwähnt, außerordentlich reich besetzt und enthält wohl alle dem landwirthschaftlichen Betriebe dienenden Maschinen und Geräte; wohl tausend einzelne Stücke laden zur Besichtigung und zum Vergleichen ein, und zum Ausruhen nach dem Durchwandern der langen Reihen in der Sonnengluth locken die von den großen Firmen aufgestellten Zelte, in denen es auch an Erfrischungen nicht fehlt.

Eine große Menge von Erzeugnissen seiner eigenen und vieler anderen Fabriken führt A. P. Muskate-Danzig und Dirschau vor, so von Garrett u. Sons eine Compound-Hoch- und Niederdruck-Lokomobile für Ziegeleien, Torffabrikation etc., eine 6—7pferdige einachsrige Lokomobile, welche ebenso wie die damit verbundene Drechsmaschine einen vollständig ruhigen und geräuschlosen Gang hat, mehrere andere Lokomobile und Drechsmaschinen mit bedeutenden Verbesserungen, namentlich was die Verwendung des Stahls statt des Eisens, die Verminderung des Gewichts, die geringere Erwärmung der Kurbelwellen-Lager, die Verbesserung des Reinigungsapparates, die Vergrößerung der Siebe und Schutzvorrichtungen u. s. w. betrifft, eine komplette Drechsrommel mit umdrehbaren, vier Abnutzungsflächen bietenden Schlagleisten, fahrbare und anzuhängende Siropelevatoren; von Dehne-Galberstadt eine Lokomobile und eine Drechsmaschine mit Strohbinde-Apparat; von Barford u. Perkins Schrotmühlen für jede Art von Getreide und Hülsenfrüchten; sodann eine horizontale Dampfmaschine für Molkereien, Drechsmaschinen für Klotzwerkbetrieb, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Ringelwalzen, Schollenbrecher, Holzrahmen-Grasmäher mit frei beweglichen oder schwingendem Fingerbalen, Wiesen- und Ackergeräten, Drillmaschinen nach den verschiedensten Patenten, Säemächinen, Hackmaschinen, Düngertreuer, Feuerpflügen, eine Feldbahn, eine doppelt wirkende Heumwendemaschine, Pflüge der gebräuchlichsten Systeme, Rechen, Triebe, einen gußeisernen, auf Wädem transportablen Futtermischapparat u. s. w.

Hodam u. Refler-Danzig haben mehrere Lokomobile und Drechsmaschinen aus der Fabrik von Heinrich Lanz in Mannheim angestellt, welche der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie alle Ehre machen und sich besonders durch kräftige und solide Bauart auszeichnen. Aus der Fabrik von Adrian, Platt u. Komp. in New-York stammen Gras- und Getreidemäher und ein Getreidemäher mit Selbstbindeapparat, welcher in Folge seiner sinnreichen Konstruktion viel Anerkennung findet. Ferner sieht man eine praktische Feldbahnanlage, bei der das Legen der Geleise, die Weichenverbindung und die Verjüngung der Vorwies mittels der Drehscheibe von einem Geleise auf das andere sehr leicht ist. Dazu kommen geräuschlose Handcentrifugen, die durch einen Knaben in Betrieb gesetzt werden können und es auch dem kleinen Besitzer ermöglichen, aus der Milch dieselben Vorteile zu ziehen, wie der Großgrundbesitzer, der eine Dampfmaschine hat oder sich an eine Genossenschaftsmolkerei anschließt. Daran schließen sich Häckselmaschinen, Ständredrechs- und Klotzwerk-, Drill- und Düngertreuermaschinen, Pflüge, Rechen, Butterfässer, eine Schrotmühle und ein Milchfänger u. a.

Dotop-Elbing zeigt neben Drechs- und einer Lokomobile und einem stehenden Kessel, Pferderechen, Pflügen, Häckselmaschinen mit neuen Fingerwalzen und Anstrücker, Butter- und Butterknetmaschinen, eine interessante Torffschneidmaschine mit 5 Meter Tiefgang und seitlicher Bewegung, zu deren Bedienung ein Mann genügt.

In der gleichfalls sehr reichhaltigen Ausstellung von Beermann-Berlin und Bromberg fällt besonders die Wälzmaschine mit Garbenbinder, Patent Mähse, auf; darum gruppen sich Feuerpflügen mit Patentventilen, eine stehende Dampfmaschine, Drechs- und Klotzwerk-, Schrotmühlen, Dampfapparate etc., sämtliche Maschinen mit vortheilhaftesten Schutzvorrichtungen versehen.

Eckert-Bromberg veranschaulicht an einer Lokomobile die Transmissionen mit eisernen Ständern; auch zeigt er die mannigfachen Ackergeräte, Schwing-, Wende-, Hüfelf-, Schäl-, Schuffel-, zwei- bis vierstellige Tiefkulturpflüge, Eggen, Walzen, Säemächinen und Pferderechen; Flöher-Walzen neben Dampf- und Klotzwerk-, Schrotmühlen, Düngertreuermaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Quetschmaschinen und Rübenschnider; Horstmann-Pr. Stargard Lokomobile, Spiken, Dämpfer, Drechs- und Molkerei-

maschinen u. a.; Karow-Zempelsburg Getreide-Reinigungs- und Sortiermaschinen; Födisch-Marienburger sehr schöne Feuerpflügen, Gartenspizgen, Pumpen, Pulsometer und Zauchevertreiber; die berühmte Pflugfabrik von Wermke in Heiligenbeil eine Menge Pflüge (Räder-, Wende-, Rodland-, Ruchadlo-, Untergrund-, Stahlschwing-, Wasserfurchen-, Hüfelf-, Jätepflug, Joche), Grubber, Krümmer, Kartoffel-Aushebe- und Reibmaschinen u. s. w.; Schwarz u. Sohn-Berlinische Pflüge; Jöbel-Bromberg Drehrollen mit Dampftrieb und einen selbstgefertigten vertikalen Querröhrenkessel dazu; Hermann Müller-Elbing Schrotmühlen mit Sandsteinen und Gusssteinen, Häckselmaschinen mit Hebel und festen Walzen, Rübenschnidemaschinen, eine Buttermaschine mit Handbetrieb, ein Klotzwerk und eine Drechsmaschine; Rahn-Marienburger zwei deutsche Dampfdruckapparate von Garret Smith u. Komp.; Adalbert Schmidt-Nierode einen Separator mit Zubebehör (der Victoria-Rahn-Separator der Fabrik Adalbert Schmidt ist auf der Pariser Weltausstellung als beste Entrahmungs-Maschine gewürdigt worden; der Victoria-Separator hat sehr viele gute Eigenschaften, er ist billig, geht sehr leicht, hat keine Abnutzung, schäumt nicht, ist einfach gebaut mit einer vollständig glatten Trommel, und sehr leicht zu reinigen), einen Dampfdruckapparat, ein Klotzwerk mit Schutzvorrichtung, Göpeldrechs- und eine Reinigungs-Maschine, Säe- und Häckselmaschinen; Penner-Königsdorf Siegel und Dachpflügen; Brodinski-Elbing einen selbstgefertigten Viehfutter-Dämpfapparat und eine Gartenpflüge; Fischer u. Nickel-Danzig Treibriemen von Leder, Baumwolle und Haar, ferner Schmirzöl und Fette, Schmirzölchen, Maschinen- und Dampfkegel-Armaturen und Pläne für Dampfdruckmaschinen.

Gegleki-Polen zeigt neben vielen landwirthschaftlichen Geräthen eine neue Kartoffelpflanzloch-Maschine und einen neuen Kartoffelreiner mit Fangkorb, eine Torffschneidmaschine mit 12 Fuß Tiefgang, Drechs- und Klotzwerkmaschinen u. s. w.; Glogowski u. Sohn-Znowrazlaw eine neue Excenter-Dampfdruckmaschine ohne Kurbelwellen von Ruston, Proctor u. Komp., Lokomobile u. a. Maschinen und Geräte, eine Düngermühle von Weber-Wiern etc. (eine viel beachtete Spezialität der Firma Glogowski u. Sohn sind die Getreide-Reinigungsmaschinen mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben); Herrn Kölling-Königsberg eine vollständige Molkereieinrichtung mit verschiedenen Separatoren mit Hand-, Pferde- und Dampftrieb, Buttermaschinen und Butterknetter, Mähmaschinen für Gras und Getreide, eine Patent-Schlür-Düngerstreumaschine; Lehng-Bethau eine Lokomobile, Dampfdruckmaschinen, Göpel, eine Heumwendemaschine u. a.; Voche u. Hofmann-Danzig Thonröhren, Pferde- und Kuhstuppen und Schweinezüge aus gebranntem Thon, welche die so notwendige Reinlichkeit beim Füttern erleichtern; Mahfardh u. Ko-Berlin Drechs- und Klotzwerkmaschinen, verschiedene Konjunktionen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pressen, Beeren- und Kartoffel-Quetscher, einen Nyder'schen Dörr-Apparat für Obst und Gemüse, eine Obsthälmaschine mit kontinuierlichem Betrieb, Kesselfeßen u. s. w.; Wilongowski-Marienburger Dampfdruckapparat, Gras- und Getreidemähmaschine mit Selbstbinder, eine Kartoffelwäcke, Klotzwerk- und Dampf-Häckselmaschinen u. s. w.; Seefeld u. Otto-Stolz Dachpflügen und Dachmodelle, Dichtungskitt, Jolirfilzplatten, Jolirmasse und Abdeckungsmaße für freistehende Mauerwerke; Hümpfer u. Comp.-Frankfurt a. M. einen Handdengelapparat für Sichel- und Schneldengelapparat für Senen ausziehen-Verstahl. Man sieht, daß der Landwirth für seine Bedürfnisse das reichhaltigste Material in der Ausstellung vereinigt findet.

Die Preisrichter-Kommission erlebte zum großen Theile schon im Laufe des gestrigen Tages ihr mühevollstes Werk. Außerordentlich schwer war die Entscheidung über die Prämierung in den Abtheilungen für Pferde und Rindvieh, da hier die Fülle des Guten überreich ist und die Thiere immer wieder und wieder vorgeführt werden mußten, um ihre Vorzüge von allen Seiten zu zeigen. Das Preisgericht für das Rindvieh wird daher auch erst morgen beendet sein.

In der Abtheilung Pferde erhielten Preise die Herren: v. Wernsdorff-Gr. Bieland bei Elbing 500 Mk. für eine 3jährige Stute, schwerer Reitschlag; Dalheimer-Grunau für eine 3jährige Stute und v. Reibnig-Heinrichau für eine 2jährige Fuchsstute je 400 Mk.; Grunau-Tralau für eine 2jährige, Grunau-Krebsfelde für eine 3jährige, Dalheimer-Grunau für eine 1jährige Stute je 200 Mk.; Ziemens-Kagnase, Kemmer-Elterwalde, Winter-Stadtjele bei Marienburg, Schulz-Rogendorf, Dakau-Mewischfelde, und Grunau-Tralau für 1- bis 3jährige Stuten je 100 Mk.; Th. Kühn-Pachutken, L. Glindt-Schönan, Tornier-Trempeau, Tornier-Jonasdorf, Schulz-Rogendorf und Dakau-Mewischfelde je 50 Mk.; Schlenker-Kleinhof für 2 Stuten, Krollig-Seeberg für 1 einjährige Stute silberne Medaillen; v. Reibnig-Heinrichau, Knöppler-Annaberg, Grunau-Tralau für Stuten, v. Flothwell-Lautensee für einen vierjährigen englischen Hengst, Krollig-Seeberg für einen fünfjährigen Fuchshengst, Grunau-Krebsfelde für einen dreijährigen Rapphengst bronzene Medaillen; Knöppler-Annaberg für einen vierjährigen Hengst den Ehrenpreis des Landkreises Elbing; einen silbernen Tafelaufsatz im Werthe von 250 Mk.; Dakau-Mewischfelde für einen dreijährigen Hengst den zweiten Ehrenpreis des Landkreises Elbing im Werthe von 150 Mk. Die Prämierung der Pferdekollektionen (mindestens 6 Stück), für welche 1200 bzw. 600 Mk. ausgesetzt sind, steht noch aus.

In der Abtheilung für landwirthschaftliche Produkte, Dünge- und Futtermittel etc. erhielten: die silberne Vereinsmedaille die Wilhelm-August-Blin-denanstalt in Königsberg bei Danzig und Herr Jakob Furrer-Gr. Maudorf für 6 Schweinehälften; die bronzene Vereinsmedaille die Danziger Delmühle für Rüb-luchen, Rechs Erden in Dirschau für Blechwaaren, Längner und Pflüger-Thorn für Düng- und Futtermittel; ein Diplom Böttchermeister Burgismeyer-Neuenburg für eine kleine Fruchtresse, Adolf Färber-Berlin für eine Kollektion optischer Instrumente und technischer Gummiwaaren, Fußbeschlagmied Otto Herbst-Löbau für verschiedene Hufeisen, Gustav v. Hülken-Berlin für verschiedene Futtermittel, F. S. Schmidt-Danzig für eine Kollektion Sattlerwaaren,

E. Schütze-Bremen für eine Kurbelmaschine, Brauerei Wilkold-Königsberg für dunkles bairisches Bier, Danziger Aktienbrauerei für helles bairisches Bier, Gebrüder Weil-Ludwigshafen für Konserbierungssalz, Albert Zulauf-Lupushorst für einen Schweinekäse, Schmitzbe-Langjahr für Pläne zu Gartenanlagen und Julius Große-Niederleben für Futterkuchen, Futtermehle und künstliche Düngemittel.

Das Lokalkomitee für die Elbinger Gewerbe-Ausstellung war nachmittags gleichfalls mit der Besichtigung fertig und konnte über die Prämierung beschließen. Die vorzüglichsten Biere der Brauerei Englisch-Brunnen, die Postwaaren und Kunststübel der Firma Wollenberg, die Tabake und Cigarren von Voese u. Wolff und die Möbel der Handlung August Tilsch in wurden mit silbernen Medaillen bedacht. Bronzene Medaillen erhielten: Gebauer, für Bildhauerarbeiten, Raether für Dachdeckungen, Monath für Salonsöfen und Kacheln, Holz und Jeromin für Schlosser, Zeklaff für Schuhmacherarbeiten, Pohl u. Koblenz für Damen- und Herrenkonfektion, Gehrmann für Pelz- und Rauchwaaren und Fischeisen für Equipagen, Wagen und Schlitten. Diplome erhielten: Nummer für gediegene Artikel in Cement- und Kalksteinfabrikation, Terz für Ledertreibriemen, Wittmann für Rindwaaren, Weiß für Bürsten, Diecker für Konfieren, Rudies für Maschinen- und Handstrickereien, Lange und Bartel für Fleisch- und Würstwaaren, Sommer Nachf. für Pelzjacken, Lehmann- und Stelter für lebende und künstliche Blumen, Dyk für Wagen und Geschirre, Scheffler für ein Kunstseilster mit Glasmalerien, Maler Lange für Wanddekorationen, Voesdaun, E. Lehmann jr. und Weidner für Tischlerarbeiten, Gottowski für Sattlerwaaren, Link für Rämme und Bürsten, Marau für Neusilberwaaren, Römer für gefällige Arbeiten in der Bildhauerei, Thieschen für selbstgegoßene, eiserne Handelsartikel, Voese u. Wolff für Cigarren und die Elbinger Dampfhebele für haltbare Garne.

Aus der Provinz.

O Aus dem Kreise Strasburg, 20. Mai. Recht „erbau-liche“ Zustände herrschen in Russisch-Polen in Bezug auf die Gesundheitspflege. Zu den dortigen Ärzten, welche, nebenbei bemerkt, noch in ungenügender Zahl vorhanden sind, hat die Bevölkerung gewöhnlich kein großes Vertrauen. Wenn es Zeit, Umstände und die Mittel irgend erlauben, der sucht unsere preussischen Aerzte auf. Weniger Vertrauen noch hegt man aber zu den dortigen Apothekern, welche einer staatlichen Aufsicht nach preussischem Muster entbehren und dem Publikum darum unzuverlässig erscheinen; und namentlich ungern läßt man die Arznei nach dem Recepte eines preussischen Arztes herstellen. Auch sind die Arzneien drüben unverhältnismäßig theurer, weshalb auch aus diesem Grunde den preussischen der Vorzug eingeräumt wird. Man ist aber die russische Grenzbehörde darob sehr ungehalten und sucht die preussische Konkurrenz mit allen Mitteln zu verdrängen. Und da drüben sozusagen jeder Beamte sein eigenes Gesetz hat, so wird es aber auch als ganz „in der Ordnung“ angesehen, wenn der Kammerdirektor in Alt-Zielon, unter Töben und schlagenden Gnadenverweisungen die Medizin den Passanten wegnimmt und vernichtet. „Väterchen“ kann stolz sein auf seine russische Kultur.

Riesenburg, 19. Mai. In der vorigen Woche weidete die Kuhherde des Nachbargutes Rahnenberg auf den Wiesen in der Nähe der königlichen Forst. Am Donnerstage erkrankten plötzlich mehrere Kühe in Folge von Mückenstichen in so bedenklicher Weise, daß sechs Thiere schleunigst geschlachtet werden mußten. Es sind dadurch mehrere Familien in herber Weise getroffen worden, da es Deputatkühe waren. Aber abgesehen hiervon ist der Vorfall infolged auch von öffentlichem Interesse, als die eigenthümliche Todesursache, die auch noch in anderen Heerden beobachtet sein soll, zu sonderbaren Annahmen und allerhand Befürchtungen Anlaß gegeben hat. Es wird nämlich angenommen, daß die Thiere durch die Stiche der in Afrika heimischen und den dortigen Rinderherden höchst gefährlich werdenden Tsetsefliege, welche, wie schon früher die Wucherblume und der Kartoffelfäule, ebenfalls hieher gebracht sein könnte, umgekommen seien. Diese Annahme ist freilich etwas weit hergeholt; richtig erscheint die Ansicht erfahrener Waldbewohner, daß der Tod der Thiere hier heimischen Mücken zuzuschreiben sei. In manchen Frühjahr Jahren erscheinen in Wäldern und auf feuchten Wiesen kleine schwarze Mücken in Schwärmen und werden dann den Heerden, welche zufällig dort weiden, gefährlich. Sie setzen sich in die Nasen, Ohren und auf den Hals der Thiere und verursachen durch ihren Stich eine bössartige Geschwulst, an der die Thiere in wenigen Stunden sterben können. Weil diese Insekten aber selten in großer Menge auftreten, so bleiben sie meist unbeachtet und unbekannt. Es kann nur die zu den Zweifelhafte gehörige Kriebelmücke (Simulia reptans) gemeint sein, welche schwarz ist und etwa 2 Millim. lang wird. Eine verwandte Art, die Kolombajcher Mücke (Simulia maculata) erscheint in den feuchten Gegenden der Stadt Kolombaj in Serbien in so unbeschreiblich großen Schwärmen, daß sie Wolken gleichen und Schrecken und Entsetzen verbreiten. Sie überfallen die Rinderherden und verursachen durch ihren Stich einen solchen Schmerz und solche Wuth bei den Thieren, daß diese sich in wenigen Stunden zu Tode rasen. Der Hirt eilt, das Vieh von der Weide in den Stall zu treiben, oder, wenn dieser entfernt ist, Feuer anzuzünden, dessen Rauch zum Verreiben dieses schrecklichen Feindes sich am wirksamsten erweist. Gegen unsere Kriebelmücke können die weidenden Thiere durch Einreiben mit Kienöl geschützt werden.

Marienwerder, 19. Mai. (D. Z.) Welche bedeutende Steigerung die Getreidepreise auch in unserer Provinz erfahren haben, ist aus der amtlichen Nachweisung der Markt- und Ladepreise in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder ersichtlich. Der Weizen kostete im November v. J. pro 100 Kilogramm u. M. in Christburg 18,72 Mk., jezt 21,54 Mk.; in Kulm 17,08, jezt 20,11 Mk., in Dt. Eylau 18,03, jezt 21,81 Mk., in Graudenz 18,50, jezt 20,09 Mk., in Marienwerder 17,40, jezt 20,09 Mk., in Neue 17,56, jezt 19,88 Mk., in Neumark 17,13, jezt 20,19 Mk., in Riesenburg 18,73, jezt 22,35 Mk., in Strasburg 17,25, jezt 17,94 Mk.; in Thorn 18,93, jezt 20,41 Mk.; in Tuchel 20,70, jezt 24,01 Mk.; nur in Flatow und Löbau ist nach der amtlichen Nachweisung der Preis des Weizens etwas gesunken. Nicht ganz in demselben Maße wie beim Weizen sind beim Roggen die Preise in die Höhe gegangen; bei ihm hat sich der Durchschnittspreis pro 100 Kilogr. von 16,56 auf 17,62 Mk. erhöht. In Marienwerder ist der Preis von 15,68 auf 17,44, in Christburg von 16,88 auf 19,26, in Tuchel von 16,75 auf 20 Mk. gewachsen. Entsprechend den Getreidepreisen haben natürlich auch die Viehpreise eine Steigerung erfahren. Das Kilogramm Roggenmehl kostete im November in Christburg 30, jezt 34 Pf., in Könitz 30, jezt 32 Pf., in Dt. Krone 26, jezt 30 Pf., in Dt. Eylau 26, jezt 32 Pf., in Jaitrow 30, jezt 36 Pf., in Roggenberg 30, jezt 40 Pf., in Tuchel 26, jezt 30 Pf. In Flatow, Graudenz, Löbau, Marienwerder, Neue und Thorn soll nach den amtlichen Nachweisungen der Preis des Roggenmehls nicht gestiegen sein.

Ca. 20 Str. (3452)
weißen Senf
zur Saat, pro Str. 15 Mt., zu haben
in Preusslau bei Hochbren.
Zur gefälligen Beachtung.
Gegründet 1874.
Bromberg,
Kirchenstraße Nr. 9, 1 Treppe.
Mein am hiesigen Ort als bekannt
streng reelles und das älteste
Güter-Agenturgeschäft
empfiehlt
Güter
jeder Größe, in der Provinz Posen,
Ost-, Westpreußen und Pommern,
sowie 43 große und kleine
Wasser- und Windmühlen
große und kleine
Hôtels
verschiedene große und kleine
Gastwirthschaften
zu billigen Preisen. Streng reelle Ver-
mittlung. Marke zur Rückantwort
erbeten. (3022)
NB. Käufer zahlen keine Provision.
Bromberg, den 16. Mai 1891.
C. A. Ristau.

Zur gefälligen Beachtung.
Hiermit zur Nachricht, daß ich gegen-
wärtig in der Lage bin recht vortheil-
hafte Ankäufe für städtische und länd-
liche Gastwirthschaften mit und ohne
Land, sowie Hotels I. und II. Ranges,
sowie größere und kleinere Güter und
bäuerliche Besitzungen sehr günstig
nachzuweisen. (3102)
Ich bin gerne bereit Restanten
nähere Auskunft zu ertheilen und mache
noch besonders darauf aufmerksam, daß
Käufer keine Provision zu zahlen
haben.
L. Loewenthal,
Güteragent, Freystadt Wpr.
Wegen Krankheit beabsichtige ich mein
Grundstück
2 Hufen culm., nebst Gastwirthschaft,
Höherei und Bäckerei, 16 Jahre in meinem
Besitz, mit oder ohne Inventar, das Land
auf Wunsch zur Hälfte, zu verkaufen.
Porchert, Rottebude bei Altfelde.
Eine seit 20 Jahren mit gutem Er-
folg betriebene (2181)
Bäckerei
auf d. Lande ist anderer Unternehmungen
halber zum Preise von 2700 Mt., gegen
600 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Reflex. belieben sich gesl. an
S. Firschefeld, Ribben zu wenden.

Hotelverkauf.
In einer größeren, sehr leb-
haften Provinzialstadt ist ein höchst
rentables Hotel unter sehr vortheil-
haften Bedingungen zu verkaufen.
Der Umsatz beträgt per Anno
72 000 Mt. Anzahlung 30 000
Mt. Gesl. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 2213 durch
die Exped. des Gefelligen erbeten.

Gute Brodstelle.
Meine Gastwirthschaft verbunden
mit größerem Manufakturwaaren-
Geschäft will ich von sofort verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 3233 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.
Güterverkauf.
Meine Besitzung, Neu Di-
schen bei Rhein in Ostpreußen, 543
Mrg. groß, beabsichtige ich unter günsti-
gen Bedingungen zu verkaufen. Anfr.
zu richten an (2484b)
W. Heiland in Düsseldorf.

Besitzung
270 Morg. mit schön. Wiesen, Gebäuden,
Acker, Lage, mit 6000 Mt. Anz. billig
zu kaufen. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 3442 durch die Ex-
pedition des Gefelligen erbeten.
Wein in der Nähe des Bahnhofes
Fablonowo gelegenes (3146)
Grundstück
worin seit vielen Jahren Maschinenbau
mit gutem Erfolg betrieben wird und
auch ein Getreide-Geschäft, da ein
Speicher dazu gehört, gefügt wurde
beabsichtige ich unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen.
S. Leiser, Fablonowo.

Eine Stadtmühle
ob. i. Nähe e. Stadt bel. w. 3 pachten
gesucht. Gesl. Offerten an R. Streich,
Platow Westpr. erbeten. (3299)
Im Centrum e. Provinzialst. Wpr.
(20000 E.) ist ein wenig bebautes, an
der Straße gelegenes Grundstück von ca.
6000 □-M.
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3364
an die Exped. des Gef. erb.

Darlehn von 21200 Mt.
wird für ein städt. Grundstück, bestehend
aus 2 Häusern, zur Sicherh. eventl. ersten
Stelle aufzunehmen gesucht.
Offerten werb. briefl. mit d. Aufschr.
Nr. 3416 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein junger Landwirth, 19 J. alt,
Berechnung zum einjährigen Militärdi-
enst, 2 Jahre beim Fach, mit Buch-
führung und Amtsgeschäften vertraut,
sucht von sofort
eine Inspektorstelle
am liebsten unter direkter Leitung des
Prinzipals.
Offerten werb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 3444 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein junger Mann
mosaisch, militärisch, sucht in einem Kurz-
Eisen-, Schanz- oder Colonialwaaren-
Geschäft, ev. auch in anderer ähnlicher
Branche, Stellung per 15. Juni oder
früher. Off. u. A. M. 105 postlagernd
Schiefplatz Gruppe erbeten. (3446)

Haupt-Agenten
für unsere Sterbelasse, Lebensversicherung
u. f. w. suchen wir an allen, auch an
kleinen Orten Westpreußen's. Monats-
Provision ca. 60 Mark. Subdirektor
Hein. Danzig. (1669h)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Konfektions-Geschäft wünsche p. 1. Juli
1891 einen nur tüchtigen
Verkäufer
zu engagieren. Derselbe muß der pol-
nischen Sprache mächtig sein. Offerten
bitte Photographie und Zeugnisse bei-
zufügen.
Julius Fürstberg, Neustadt
Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche ich zum Ein-
tritt per 1. Juli (3441)
1 tüchtigen Verkäufer
und **1 Lehrling**
christl. Conf., der polnischen Sprache
mächtig. Den Offerten des Ersteren
erbitte Geh.-Anspr. bei freier Station,
wie Original-Zeugn. beizufügen.
J. F. Teplak, Pr. Stargard.

Für mein Modewaaren- u. Damen-
Konfektions-Geschäft suche ich zum so-
fortigen Antritt einen ersten
tüchtigen Verkäufer
von repräsentablem Aeußern, welcher auch
große Gewandtheit im Dekoriren der
Schaufenster besitzt und der polnischen
Sprache mächtig ist. (3376)
Herrmann Seelig, Thorn,
Mödebazar.

Ein Commis
wird für ein Colonialwaaren-Geschäft
in Pommern zum 1. Juli gesucht. Ver-
werbungen mit Zeugnisabschr. unt. Nr.
3407 an die Exped. d. Gefelligen zu richt.

Zum 1. Juli cr. suche für meine
Destillations- und Colonialwaarenhand-
lung einen gewandten, umsichtigen und
der polnischen Sprache mächtigen
Commis.
Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeug-
nisabschriften unter Nr. 3445 an die
Exped. des Gefelligen erbeten.
Für mein Manufakturwaaren-Ges-
chäft suche zum 15. Juni cr. einen
Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offert.
mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-
copien erbeten. (3395)
Hermann Leiser, Kulm.

Für unsere Destillation und Colonia-
lwaaren-Handlung suchen wir zum
1. Juli cr. einen gut empfohlenen
jüngeren Commis
der beider Landessprachen mächtig ist
und mit der Hönnerfabrikation Beschäft.
weil. Bewerbungen mit Angabe der
Gehaltsansprüche sind Zeugnisabschri-
ften beizufügen. Retourmarke verbeten.
W. Weumann & Söhne,
Inowrazlaw. (3276)

Commis
gleichviel welcher Konfession, mit guten
Zeugnissen, beider Landesspr. mächtig,
findet zum 1. Juli Stellung in meinem
Wein-, Colonial- und Destillations-
Geschäft.
E. London Nachfolger,
Mogilno. (3270)

Zum 15. Juni o. 1. Juli suche ich
für meine Destillation, Colonial- und
Drogenwaarenhandlung **2 tücht. junge**
Expedienten
der polnischen Sprache mächtig. Off.
mit Gehaltsansprüchen erbitte. (3398)
Hermann Saenger, Inowrazlaw

Für mein Colonialwaaren- und Des-
tillations-Geschäft suche ich per 1. Juli
einen gewandten und zuverlässigen
Gehilfen.
Marke verbeten. (3274)
G. A. Boettcher,
Bromberg-Schlesienau.

Einen Gehilfen
fürs Material- und Schanz-Geschäft,
der polnischen Sprache mächtig, sucht
von sofort (3393)
J. Samakki, Stuhm.

Für mein Getreide-Geschäft suche
zum sofortigen Antritt einen (3324)
jungen Mann
gegen monatliche Vergütung als Lehrling.
Hermann Abrahamsohn,
Chemnitz i. S.

Suche für mein Colonialwaaren-
und Destillations-Geschäft per 1. Juni
einen tüchtigen, der polnischen Sprache
mächtigen
jungen Mann
der seine Brauchbarkeit durch gute Zeug-
nisse nachweisen kann, zur selbständigen
Leitung des Geschäfts.
G. Bihlmann, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger junger Mann
der poln. Sprache mächtig, findet i. m.
Colonial-, Material- u. Eisenwaaren-
handlung vom 15. Juni oder 1. Juli cr.
dauernde Stellung. Anfangsgeh. 360 Mt.
A. B. Prayodda, Nikolaisen Dvr.

1 tüchtiger junger Mann
der polnischen Sprache mächtig,
für ein Herren-Konfekt.-Geschäft,
1 junger Mann
für ein Manufakturwaaren-Geschäft,
1 Volontair
gesucht. Bewerber müssen mit der
Branche vollständig vertraut sein.
Photographie erbeten.
Offerten werb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 3383 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ueber 1000 Stellen
für Handwerker u. bringt stets
der deutsche Arbeitsmarkt.
Proben gratis. **Essen (Ruhr).**
Neueste Nr. 20 Wf.

Ein junger, tüchtiger (3330)
Buchbindergehilfe
findet von sofort dauernd angenehme
Beschäftigung bei sofortigem Antritt.
Suche gleichzeitig
einen Lehrling.
G. Wischniewski, Buchbindermeister,
Söldau.

Braugehilfe
solid, nüchtern und fleißig, findet von
sofort Stellung. Auch findet ein (3493)
Lehrling
unter sehr günstigen Bedingungen Auf-
nahme. Offerten an F. Czechowicz,
Walyca per Bieleßen Westpr.

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung bei (3435)
A. Frölich, Pessen.

Ein tüchtiger Bäckergehelle (3440)
findet sofort oder später dauernde Be-
schäftigung.
J. Konieplo, Hohenstein Dvr.

Einen Barbiergehilfen
sucht M. Reisenauer, Schulz
Ein tüchtiger (3218)
Stumpferhäutler
findet sofort Beschäftigung bei
W. Haensel, Strassburg Westpr.

Ein junger, verheiratheter
Gärtner
gleichzeitig Schläger, tüchtig, selbstthätig,
anspruchlos, w. v. sofort od. 1. Juli
gesucht. Off. m. briefl. m. Aufschr. Nr.
3394 durch d. Exped. des Gef. erbeten.

Dominium Wittkows bei
Schwitsen sucht von sofort einen tüch-
tigen, selbstthätigen (3325)
Gärtner.
Dasselbst sind auch 500 Ctr.
Champion-Kartoffeln
zu verkaufen.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Mühlenmeister
und **zwei Bretterstapler**
werden gesucht. (3439)
Lebbin & Weinberg, Schlochau.

Ziegler
gelbt im Streichen, finden für den
ganzen Sommer gegen hohen Akkord
Beschäftigung bei (3331)
G. Malzahn, Bagillolott
bei Dobrowo.

Ein Ziegelstreicher und
zwei Dachpflannenmacher
in Akkord, erhalten sofort Beschäftigung.
Ziegelei Postelge per Altfelde.
E. Schwarz, Ziegeleiverwalter.

Ein Maurer
findet für längere Zeit Arbeit in Borm.
Wanzer an bei Graudenz. (3341)
Ein energischer, tüchtiger
Schachtmeister
der Weichen zu legen versteht, aber nur
einen solchen, sucht bei hohem Lohn
Stefani, Baunternehmer,
Podgora bei Thorn.

Ein tücht. Schachtmeister
erhält in Graudenz dauernde Beschäfti-
gung. Meldungen bei Koch & Kwald
in Thorn. (3287)
Schachtmeister
tüchtig und Erbarbeiten für Eisen-
bahnbau erfahren, zu sofortigem Antritt
gesucht. Arbeitsdauer 2 bis 3 Jahre.
Meldungen bei Bauführer Meyer in
Cornellen bei Wisnau in Ostpr.
(3373) Wittkov, Baunternehmer.

Ein mit der Selterwasser-Fabrikation
vertrauter
Hausmann
findet bei hohem Lohne dauernde Stel-
lung. Wo? sagt die Expedition des
Gefelligen unter Nr. 3483.

Ein verheiratheter
Brennerei-Verwalter
wird zum 1. Juli zu engagiren gewünscht.
Abchrift der Uebersicht, die nicht zurückge-
schickt werden, sind an die Expedition
des Gefelligen brieflich mit Aufschrift
Nr. 3316 mit Angabe der Personalien
einzusenden.

Für jüngere Inspektoren, die be-
reits längere Stellen gehabt haben
und mit der Feder vertraut sind, sowie
für unverheir. Rechnungsführer liegen
gute Vacanzen vor, und wollen sich ge-
eignete Bewerber schnellstens melden.
Adolph Gutzzeit, Graudenz.

Zum 1. Juli d. Js. werden für die
von Oldenburgische Fideikommissgüte-
rung Weiskleiden per Cloumen Dvr.
zwei gebildete, nicht zu junge (2988)
Inspektoren
die unter meiner Leitung je 3 und 4
Borstwerke zu bewirtschaften haben, ge-
sucht. Gehalt 500 Mt. und Dienstlohn.
Nachfahrer ausgeschlossen. Zeugnis-
abschriften, die nicht zurück erfolgen, erb.
E. Dühring, Ober-Inspektor.

Inspektor
der seine Brauchbarkeit und Zu-
verlässigkeit durch Zeugnisse nach-
weisen kann. Gehalt 500 Mark
excl. Wäsche. Bewerber ersuche,
Zeugnisabschriften einzusenden.
Nichtbeantwortung gilt als Ab-
sehnung. E. Ehrert, Wiry
bei Driczmin.

Ein energischer (3120)
erster Inspektor
wird zum 1. Juli gesucht in
Dankau bei Danzig.

Die Inspektorstelle
auf einem mittleren Gute des Culmer
Kreises ist durch einen unverheiratheten,
energischen, beider Landessprachen mächtigen
Beamten unter Leitung des Prinzi-
pals zum 1. Juli zu besetzen. Gehalt
500 Mark. Offerten mit Zeugnisab-
schriften werden briefl. mit der Aufschr.
Nr. 3235 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein solider, zuverlässiger, energischer,
junger Landwirth, aus guter Familie,
evangelisch, der polnischen Sprache
mächtig, der schon in der Wirthschaft
praktisch thätig gewesen ist, findet bei
300 Mt. und freier Station excl. Wäsche
von sogleich resp. 1. Juli Stellung als
Sofbeamter

resp. 2. Beamter. Off. mit Zeugnis-
abschriften und Lebenslauf werb. briefl.
mit Aufschrift Nr. 3494 durch die
Expedition des Gefelligen erbeten.
Da der hiesige Schäfer nach Amerika
ausgewandert ist, wird von sogleich ein
verheiratheter Schäfer
verlangt und können sich Bewerber mit
Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines
Freischießens persönlich hier melden.
Kamlarken per Kl. Caystr.
3222) Das Dominium.

Ein gebildeter (3309)
junger Mann
findet zur Pratt. Erlernung der Land-
wirthschaft sofort eventl. später Stellung
ohne Pensionszahlung.
Gut Münsterwalde Westpr.
Dauter.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-
Geschäft suche ich (3374)
einen Lehrling
Sohn ausländiger Eltern, zum sofortigen
Eintritt. Leifer Cohn, Thorn.

Zwei Lehrlinge (3320)
aus guter Familie, mit guten Schul-
kenntnissen und der polnischen Sprache
mächtig, werden von sofort eingestellt.
M. S. Diczewski, Thorn,
Colonialwaaren- und Wein-Handlung.

Meierei-Lehrling
oder junger kräftiger Gehilfe zum so-
fortigen Antritt gesucht. Meldungen in
der Riesenburger Molkerei. (3311)

Ein älteres Fräulein
(conc. als Hauslehr.) u. vorzögl. Zeugn.,
s. 1. Juli Stell. b. jüng. Kindern a. Land.
Selbst. erh. gründl. erf. Element.-U. auch
Wußt. f. Handarb. u. Schneid.-U. Besch.
Anspr. Off. werb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 3414 durch die Exped. des Gef. erb.

In einer Familie wird für das ein-
zige Kind, Mädchen von 6 Jahren, eine
Kindergärtnerin (3396)
III. Klasse zum 1. Juli cr. gesucht. Off.
unter B. S. 28 postlagernd Culm.

Eine geübte Verkäuferin
sucht in einem Schanz- oder Colonial-
waaren-Geschäft per 1. oder 15. Juni
Stellung. Off. u. 1000 postlagernd
Schiefplatz Gruppe erbeten. (3344)

Ein gebildetes junges Mädchen,
in der Wirthschaft und Handarbeiten
erfahren, sucht Stellung (3340)
als Stütze der Hausfrau
oder zur Führung des Haushaltes
bei älteren Leuten oder einzelner Dame.
Gesl. Off. unter L. P. postl. Graudenz.
Eine tüchtige, erfahrene (3431)
Meierin

welche mit Dampf-Separator, Aufzucht
der Käber sowie des Federviehs Be-
schäft. wird, wird bei gutem Gehalt
von Dominium Gottschalk Westpr.,
(Poststation) gesucht. Nur solche, die
wirklich tüchtig sind, mögen sich melden.

Eine junge Meierin
welche sich vor keiner Arbeit scheut, wird
von sogleich gesucht. (3381)
Dampfmolkerei Schneidemühl.
Zum sofortigen Antritt wird eine
tüchtige Oberköchin
oder Wirthin

gefesten Alters, polnisch und deutsch
sprechend, für ein Gut unter Leitung
der Hausfrau gesucht. Derselbe muß
perfekt seine Küche und Bäckerei verstehen,
Federviehaufzucht und Wäsche besorgen
helfen. Meldungen nebst Zeugnissen an
Frau von Fabel, Jablonow,
(3332) Nr. Detelsburg.

Eine jüdische Köchin
die die Küche versteht, wird v. sof. gef.
Frau J. Belgard, Graudenz.

Ein junges, anständiges
Mädchen
(Weskerstochter), sucht von sofort Stel-
lung zur Stütze der Hausfrau.
Gesl. Off. werb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 3450 durch d. Exped. des Gef. erb.

Auf ein kleineres Gut im Culmer
Kreise wird von sofort ein anständiges
junges Mädchen
gesucht, theils zur Gesellschaft, theils als
Stütze der Hausfrau. Meldungen nebst
Zeugnisabschriften und Photographie zu
richten an die Expedition des Gefelligen
unter Nr. 3323.

Wirthinnen, perfect in seiner
Küche, Meierinnen, vortr.
mit Separator-Betrieb
u. f. w., wie in Käser- und
Schweinegütern erfahre, eben-
so gewandte Näherinnen u. Stuben-
mädchen, in Wäsche und Plätten sehr
geübt, wie tüchtige herrschaftliche
Köchinnen u. zuverlässige Kinder-
mädchen erhalten bei sofortiger Ein-
sendung guter Zeugnisse per 1. Juni,
1. Juli und später sehr gute, anneh-
bare Stellen durch Frau Emma
Jager, Graudenz. (3499)

Ein anständiges Kindermädchen
und Näherin empfiehlt für Güter;
tüchtige Mädchen für alles sucht für
Stadt von gleich (3485)
A. Chlachoradz, Langgasse 8.

Junges Mädchen (3423)
zum Warten der Kinder sucht
Rosenthal, Reddenstr. 7.

15 Arbeiterinnen
finden Beschäftigung beim Ribbenhaden
vom nächsten Montag, den 25. d. Mts.,
ab. Haden werden geliefert. (3308)
H. Wehrlein.

In meinem Hause, gegenüber
Hofmann's Hotel, in der belebtesten
Gegend der Stadt, sind die
Geschäftsräume
nebst angrenzender geräumiger
Wohnung mit Speicher, Keller u.
vom 1. October cr. ab anderweitig
zu vermieten. (4427)

Es wird gegenwärt. l. d. Hause
eine Bäckerei und Conditorei mit
bestem Erfolge betrieben; vorher
befand sich in demselben viele Jahre
hin durch ein lebhaftes Colonial-
waaren- und Destillations-Geschäft
mit Restaurant und kann zu leg-
terem Zweck eventl. eine vollständige
Einrichtung mit vermietet werden.
L. Hestel, Strassburg Westpr.

Gut möbl. Zimmer für 1 Herrn,
sowie 1 Zimmer f. 2 Herren, ev. m. Ver-
per sof. a. verm. Speicherstr. 1. (3361)

Ein junger Kaufmann
(Christl.), Besitzer eines sehr um-
fangreichen alten, rentablen Ge-
schäfts, wünscht sich zu verheir-
athen. Damen mit 5-6000 Thlr.
Vermögen wollen Unterhandlungen
brieflich mit Aufschrift Nr. 2183
durch die Expedition des Gefelligen
anstellen.

zu verheirathen.
Damen, auch junge Wittwen, welche
auf dies reelle Gesuch reflectiren, werden
höfl. gebeten, ihre Adr. nebst den nöthi-
gen Angaben und Photographie an die
Expedition des Gefelligen unter Nr. 3412
einzulenden.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Jätet rechtzeitig!

Das Jäten gehört zu denjenigen Arbeiten, welche im Gemüse-... Das Jäten gehört zu denjenigen Arbeiten, welche im Gemüse-...

Gemüse gegen Frühjahrsfröste zu schützen.

Zum Schutze der werthvollen Frühgemüse gegen Frühjahrs-... Zum Schutze der werthvollen Frühgemüse gegen Frühjahrs-

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

7. Forts.) Novelle von Eugen Hermann. (Nachdr. verb.)

Der Schrei des Entsetzens, die bestürzte Miene, ihre Er-... Der Schrei des Entsetzens, die bestürzte Miene, ihre Er-

„Der Name Frankreichs wird durch diese Männer ent-... „Der Name Frankreichs wird durch diese Männer ent-

„Trete Du als Kläger auf, ich werde all' meinen Ein-... „Trete Du als Kläger auf, ich werde all' meinen Ein-

„Ich soll klagen,“ antwortete Breteuil, den Kopf schüt-... „Ich soll klagen,“ antwortete Breteuil, den Kopf schüt-

„Wer hat die Verhaftung des Grafen von Horst be-... „Wer hat die Verhaftung des Grafen von Horst be-

„Der König von Westfalen — oder, wenn Du es ge-... „Der König von Westfalen — oder, wenn Du es ge-

„Aber Horst,“ unterbrach ihn Angela ungeduldig, „was... „Aber Horst,“ unterbrach ihn Angela ungeduldig, „was

„Und der Graf Horst hat daran Theil genommen? ... „Und der Graf Horst hat daran Theil genommen? ...

„Er soll einen gefährlichen Agenten, einen Herrn von... „Er soll einen gefährlichen Agenten, einen Herrn von

„Er soll,“ rief Angela aufstöhnend, „also weiß man doch... „Er soll,“ rief Angela aufstöhnend, „also weiß man doch

Breteuil zuckte die Achseln. „Liebe Angela,“ lächelte er... Breteuil zuckte die Achseln. „Liebe Angela,“ lächelte er

„Wer ist der Verräther?“ „Dein Vetter Gerard.“ „Ah!“... „Wer ist der Verräther?“ „Dein Vetter Gerard.“ „Ah!“

teter Herr, den schon die Sorge um den Sohn das Haar ge-... teter Herr, den schon die Sorge um den Sohn das Haar ge-

„Er hat Gerard die Wahrheit gesagt, als dieser ihn durch... „Er hat Gerard die Wahrheit gesagt, als dieser ihn durch

„Ich dachte, daß Dein Einfluß auf Gerard —“ „Nichts... „Ich dachte, daß Dein Einfluß auf Gerard —“ „Nichts

„Liebe Angela, Du verlangst Unmögliches! Ich soll für... „Liebe Angela, Du verlangst Unmögliches! Ich soll für

„Wenn ich es fordere? Wenn ich Dich bitte?“ „Angela, ich... „Wenn ich es fordere? Wenn ich Dich bitte?“ „Angela, ich

„Ja, Du zitterst schon bei dem Gedanken an eine männ-... „Ja, Du zitterst schon bei dem Gedanken an eine männ-

„Soll ich durch unbesonnenes Vorgehen mehr Schaden als... „Soll ich durch unbesonnenes Vorgehen mehr Schaden als

„Angela, er würde mich tödten, denn ich bin es nicht ge-... „Angela, er würde mich tödten, denn ich bin es nicht ge-

„Lasse uns das Mögliche erwägen,“ sprach er besänftigend,... „Lasse uns das Mögliche erwägen,“ sprach er besänftigend,

„Erwäge, ich werde handeln,“ rief sie mit Bitterkeit. „Du... „Erwäge, ich werde handeln,“ rief sie mit Bitterkeit. „Du

„Sie brach plötzlich ab, als ob sie sich dieser weichen Re-... „Sie brach plötzlich ab, als ob sie sich dieser weichen Re-

Der warme, schmerzliche Hauch: „O, wie hätte ich es... Der warme, schmerzliche Hauch: „O, wie hätte ich es

„Ein Feuer sprühte aus seinen Augen, als habe ihn der... „Ein Feuer sprühte aus seinen Augen, als habe ihn der

„Könnte ich glücklich werden? Sie glücklich machen?“... „Könnte ich glücklich werden? Sie glücklich machen?“

„Eine Stunde später hatte er Berlin verlassen.“ „Angela... „Eine Stunde später hatte er Berlin verlassen.“ „Angela

das Hirn, um Mittel zur Rettung des alten Grafen zu er-... das Hirn, um Mittel zur Rettung des alten Grafen zu er-

„Aber wie das beginnen? Alle einflussreichen Personen, auf... „Aber wie das beginnen? Alle einflussreichen Personen, auf

„In ihrer Angst schuf sie die abenteuerlichsten Pläne, um... „In ihrer Angst schuf sie die abenteuerlichsten Pläne, um

„Angela eilte ihm entgegen, so erwünscht kam ihr der... „Angela eilte ihm entgegen, so erwünscht kam ihr der

„Sie wissen, was geschehen?“ fragte sie ihn mit bebender... „Sie wissen, was geschehen?“ fragte sie ihn mit bebender

„Der Vater unseres jungen Freundes ist verhaftet.“ „Das... „Der Vater unseres jungen Freundes ist verhaftet.“ „Das

„Madame, ich bin nicht ruhig, aber gefaßt. Graf Horst... „Madame, ich bin nicht ruhig, aber gefaßt. Graf Horst

„Es ist mir zu Muth, als wäre ich in der Schlacht, alle Ehren-... „Es ist mir zu Muth, als wäre ich in der Schlacht, alle Ehren-

„Ihre Worte sind entsetzlich. Steht es sol — Aber nein, es... „Ihre Worte sind entsetzlich. Steht es sol — Aber nein, es

„Madame, Ihr edles Herz läßt Sie die eiserne Wirklich-... „Madame, Ihr edles Herz läßt Sie die eiserne Wirklich-

„Es muß ein Mittel geben. Sei es Drohung — Be-... „Es muß ein Mittel geben. Sei es Drohung — Be-

„Madame, Sie vergessen, daß ich erst über die Grenze... „Madame, Sie vergessen, daß ich erst über die Grenze

„Sie wollen Nichts wagen!“

Der alte Herr warf ihr einen Blick zu, der sie erröthen... Der alte Herr warf ihr einen Blick zu, der sie erröthen

„Verzeihen Sie, daß ich Zweifel äußerte, ohne zu wissen, was... „Verzeihen Sie, daß ich Zweifel äußerte, ohne zu wissen,

„Das können Sie nicht, Sie wissen nicht, daß ich seit... „Das können Sie nicht, Sie wissen nicht, daß ich seit

„Ich weiß es, ich weiß Alles. Vertragen Sie mir. O,“... „Ich weiß es, ich weiß Alles. Vertragen Sie mir. O,“

„In der Ungeduld, ihn zu überzeugen, entging es ihr, daß... „In der Ungeduld, ihn zu überzeugen, entging es ihr, daß

„Madame,“ sagte er, „ich weiß Ihre edle Absicht zu... „Madame,“ sagte er, „ich weiß Ihre edle Absicht zu

„Sie sind im Irrthum,“ unterbrach sie ihn, durch diese... „Sie sind im Irrthum,“ unterbrach sie ihn, durch diese

„Wenn sie gehofft, daß sie jetzt ihren Zweck erreicht, so... „Wenn sie gehofft, daß sie jetzt ihren Zweck erreicht, so

„Die Frau.“

So stark auch das Eisen, das Feuer besiegt es, das... So stark auch das Eisen, das Feuer besiegt es, das

„Eine gelungene Karte mit einer recht komischen Bitte... „Eine gelungene Karte mit einer recht komischen Bitte

„Französische Blätter wußten dieser Tage von dem schred-... „Französische Blätter wußten dieser Tage von dem schred-

„Bosen, 21. Mai. Spiritusbericht. Voco ohne Faß (60ct) 69,20, do. loco ohne Faß (70ct) 49,40. Still

Atelier

für künstliche Zähne, schmerzlose Zahn-Operationen, Nervödöden, Pfombiren in allen gangbaren Methoden. (2154)

Unrau, Neben, Kirchenstr.

Kurbad Sommerstein

Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th. Diäturen (auch Schroth-Kur) Kneipp'sche Wasserkur zc. Schnelle Erfolge. Prosp. frei. (3255) Ferd. Liskow.

Dampfmaschinen

neuester Construction, sofort lieferbar: 12 HP Maschine, (1448) 20 " " nebst Kessel, 30 " " " 40 " " " nebst Kessel, 20 " Compound-Maschine. Sämmtliche Maschinen sind mit dem Regulator beeinflusster Schiebersteuerung versehen. Große Leistung, ruhiger Gang.

L. Zobel, Bromberg, Maschinen- und Kesselfabrik.



Boilhäufige Schneidemühlen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter, Kreisjägen, Pendeljägen zc. bauen Karl Rönch & Co. Maschinenfabrik und Eisengießerei. Allenstein.

35000 Meter Buxin-Reste!!!

werden, so lange der Vorrath reicht, zur Hälfte des wirklichen Werthes abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, pro Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko. Attendorf i. Westf. (1483g) R. Lenneberg.

Artikel für Fabrikbedarf:

- Gummipfatten
- Gummischuur
- Gummischlänche
- Gummiringe
- Asbestplatten
- Asbestgeflecht
- Asbestfäden
- Talkumschnur
- Ganfliederung, getalgt
- Ganfliechten
- Pappen
- Wasserstandsgläser
- Automat. Schmierbüchsen
- Stauferbüchsen
- Glasselbstöler
- Dekannen zc. zc.

Empfehl. prima Qualität zu billigsten Preisen (2995)

M. Zühlsdorff

Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrik

Drehbänke.

Drehbänke mit und ohne Leit-spindel, für Fuss- oder Kraftbetrieb, insbesondere Prisma-Drehbänke, mit Doppel-Conus-Stahlspindeln, für Mechaniker, Elektrotechniker, und Maschinenbauer, fertigt die Eisengießerei und Werkzeugmaschinen-Fabrik von C. Gause, Bromberg.

Zu 5 u. 6 Pfg.

sind zu haben wie bekannt (2590)

die besten Cigarren

bei Gustav Brand.

Ein Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Füllgittern, mit Jalouise, ist für 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Gesellsch. unter Nr. 2522.

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Badegäste ohne Passanten. Einziger Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche 5% Sool-Bäder bietet. Starker Wellenschlag, feinsteter Strand. Warme Seebäder, Moorbäder, Massage, Heilgymnastik. Zwölf tüchtige Aerzte. Wabungen und schattige Parkanlagen unmittelbar am Meere. Großer Concertplatz mit geräumiger Strandhalle neben dem Strandloos. Hochgelegene Dünen-Promenade; weit ins Meer hinausführender Seepegel. Hochdruck-Wasserleitung und Kanalisation. Vorzügliches Theater und Kapelle. Viele Hotels, darunter das Strandhotel mit ca. 70 Zimmern am Meere. Badewohnungen in großer Zahl und Auswahl. Miethspreise solid. Zahlreiche Vergnügungen. Kesselle. Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospekte und Pläne überfordert bereitwillig (7941) Die Bade-Direktion.



Pferderechen

mit echt amer. Stahlkanten, System Tiger und Hollingsworth, Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäufelplüge

in allen Stärken, (3455) Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

Carl Beermann, Bromberg.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Mexico, La Plata, Afrika, Havana.

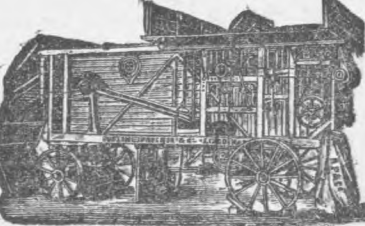
Nähere Auskunft ertheilen: A. Gutzzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg; u. der General-Agent Heinr. Kamke, Flatow. (4703g)

Glogowski & Sohn Inowrazlaw

officieren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Exceter-Dampf-Dresch-Maschinen

von Ruston Proctor & Co., Lincoln.



Vorzüge der Exceter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen: Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparnis an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construction. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von Zeugnissen stehen auf Wunsch zur Verfügung: Herr Rittergutsbes. Strübing auf Stolno per Kl. Exhst schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte Exceter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubiheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreureinlebens fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte Pferd-Locomobile nebst Exceter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reinbrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber anderen Systemen ist die Anwendung der Exceter, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich lamm Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (4771)

Preislisten und Prospekte gratis und franco.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh

liefert billigt (8858g) Koch & Co., Groningen (Holland).

6000 laufende Meter gebrauchte, jedoch vollkommen gerade Schienen von 70 cm Höhe, ca. 10 Mtg. per Meter schwer, haben billig abzugeben.

Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik, Bromberg.

(3271)

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung

Ausstellung landwirthsch. Maschinen, Geräte und gewerblicher Produkte vom 21. bis 24. Mai in Elbing.

Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr. Preisverbindung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr. Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr. (2671)

Stets vorrätigen besten frischen Stück

kaff in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder Waggon liefern billigt

Gebr. Pichert, Graudenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Seilensfabrik

von (3438) G. Granobs in Bromberg empfiehlt unter Garantie neue wie auch das Schärpen von Mühl- und Messerpfiken. Achtungsboll G. Granobs. (3392)

!!! Ueberzeugung macht wahr!!!

Lesen!!! Große, vortheilhafte Einkäufe machen es mir möglich, mein Porzellan-Geschäft noch billiger als bisher zu verkaufen. Dieses meinen geehrten Kunden zur Kenntnissnahme. Hochachtungsvoll (3392) R. Nagemstein, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Handlung.

Bairisch-Bier

3 Flaschen für 25 Pf. bei (3368) Gustav Brand.

Meine Duetscheleberung (Patent angemeldet) praktisch erprobt, kann jeder Grn. Billardbesitzer empfehlen. 8 Duets auf 1 Postpaket, erste Einrichtung, 1 Duets jedes Reservelieder 10 Pf. Neue Duets mit meiner Beleberung von 4 Mtg. Empfehlung des Vorstandes des Duetsiger Gastwirths-Vereins und anderer stehen zur Verfügung. An allen Plätzen Vertreter gesucht gegen hohe Provision. Gleichzeitig empfehle Pa. Wochenspiele, Schachbretter, Zeitungsspiele, Stammtischspiele, Hornlöcher, Messer, Gabeln, Kartenpressen, Spielmarken, Zeller, usw. Drehschleier u. Gollantmarken z. solid. Preisen. Repar. billigt. Bitte m. neu begogen. Bestellungen in effectuirt. Drehschleierwaarenfab. Felix Gepp, Danzig, Brodbänkegasse.

A. Herrmann in Brauns

verkauft gute

Baum-Stöcke

11 und 12 Meter lang, pro (3438) 1 M. 50 Pf. und 1 M. 70 Pf.

Brodhaus Conv. Verica

16 Bände, und 1 Supplementband fast neu, stehen billig zum Verkauf. Werden brieflich mit Aufsch. Nr. 22 durch die Exped. des Gesellsch. erbeten.

Ein Gesellschaftswagen

für 6 Personen, äußerst bequem, fast neu steht billig zum Verkauf. (3221) Jul. Gubbeneth, Danzig, Fleischerergasse 19/21.

Alte Ziegeln

verkauft zu herabgesetzten Preisen (990) F. Anker.

Hub- u. Kurzwaaren

Geschäft bin ich genötigt, wegen plötzlicher Krankheit sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einem großen Kirchhofe. Näheres unter A. B. Reutardt.

Geschäfts-Verpachtung.

Ich beabsichtige krankheitshalber mein in Sublau belegenes, seit 13 Jahren gut eingeführtes Material-, Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft zu verpachten. Dasselbe befindet sich in der Mitte des Ortes. Sublau, im Mai 1891. F. Ackermann

Eine Gastwirthschaft

in einem großen Kirchdorf, beste Lage des Ortes (Chauffee), beabsichtige wegen anderer Unternehmungen bei einer geringen Anzahlung billig sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 3413 durch die Exped. des Gesellsch. erbeten.

Colonialwaaren-Geschäft

Ein in bester Lage Marienwerder gelegenes (3064) Colonialwaaren-Geschäft ist nebst Grundst. m. fast durchweg neuen Gebäuden unt. günst. Bed. zu verp. u. D. I. postlagernd Marienwerder

Eine alte, gangbare Bäckerei

hier selbst, habe ich im Auftrage vom Oktober cr. zu verpachten. (2687) Burggraf, am Markt

Gegen Hautunreinigkeiten

Milchesser, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birkenbalsamsalbe allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei Fritz Kyser, Graudenz.

Ein Flügel

für 50 Mark zu verkaufen Untertborneerstraße 17, im Laden. (3363)